

Ausgabe 03-04/2024

Zeitschrift des  
Verbandes der Lehrkräfte an beruflichen Schulen  
in Bayern e. V.

**VLB**  
akzente



Berufsorientierung und berufliche Schularten stärken – VLB

### Unsere Themen

#### ■ Starke FOSBOS

Nicola Tauscher-Meriç, VLB-Referentin für FOSBOS, setzt sich mit ihrer VLB-Fachgruppe für Belange der Kolleginnen und Kollegen an beruflichen Oberschulen ein. Sie formuliert klare Forderungen und stellt die Ansprechpartner/-innen im Verband vor.

#### ■ Wirtschaftsschule ab 5. Jahrgangsstufe

Pankraz Männlein, VLB-Landesvorsitzender, und Randolf John, VLB-Referent für Wirtschaftsschulen, begrüßen den Schulversuch ab dem kommenden Schuljahr.

#### ■ Angriffe auf Lehrkräfte

Rudolf Keil und Astrid Geiger, Hauptpersonalräte, informieren über die Erhöhung der Beamtenbesoldung und fordern ein Schutz der Lehrkräfte vor dem Hintergrund stark gestiegener Angriffe auf Beschäftigte des öffentlichen Dienstes.

#### ■ Lehrkraft statt Ingenieur/-in?

Absolventen der TH Rosenheim stehen vor der Wahl, ob sie in die Wirtschaft oder die Schule gehen. Der Verband begleitete sie während des Studiums und warb nun erfolgreich für den Lehrerberuf.

#### ■ Islamischer Unterricht an beruflichen Schulen in den Startlöchern

Havva Doksar-Müller berichtet von Qualifizierungsmaßnahmen zum neuen Schulfach.

#### ■ Schule fördert soziales Unternehmertum

In einem Projekt der FOS Bamberg in Kooperation mit der Universität arbeiteten Schüler/-innen digitale Geschäftsideen aus.

### Thema des Tages

#### Nicola Tauscher-Meriç

- 03 Berufliche Bildung braucht eine starke FOSBOS

### Bildungspolitik

- 04 VLB-Forderung umgesetzt: 5. Jahrgangsstufe an Wirtschaftsschulen  
04 Gespräch mit Ausschussvorsitzender Dr. Ute Eiling-Hütig, MdL  
04 Gespräch mit Ausschussvorsitzendem Martin Brunnhuber, MdL

### Dienstrecht

#### Rudolf Keil, Astrid Geiger

- 05 Angriffe auf Lehrkräfte besorgniserregend  
Rudolf Keil, Astrid Geiger  
05 Übertragung des Tarifabschlusses auf Beamtenbesoldung

### Lehrkräftebildung

#### Dr. Hasan Gençel, Moritz Renner

- 06 BS Nürnberg/Bayreuth und Uni Erlangen-Nürnberg: Blended-Learning-Konzepte  
Havva Doksar-Müller  
08 ALP Dillingen und Uni Erlangen-Nürnberg: Qualifizierungsmaßnahme Islamischer Unterricht an beruflichen Schulen

### Berufliche Schulen

#### KM

- 09 Networking im Ausbildungsberuf ZFA

### VLB-Veranstaltungen

#### Rebekka Dees, Prof. Dr. Sandra Bley, Julian Sparrer

- 10 TH Rosenheim: Der Weg vom Ingenieurpädagogikstudium ins Lehramt

### Pädagogik und Unterricht

#### Dr. Jörg Neubauer

- 11 BS III Bamberg: Wanderausstellung „Humans of the Holocaust“

#### Dr. Christina Bader, Patrick Otto

- 11 FOSBOS Bamberg und Uni Bamberg: Förderung sozialen Unternehmertums

### Auslandsprojekte

#### Dr. Inga Heins

- 13 BS Rechts-/Verwaltungsberufe München: neue „Grenzenlos-Schule“

### Aus dem Verbandsleben

- 14 Landesverband  
15 Fachgruppen  
16 Bezirks- und Kreisverbände  
16 Junger VLB  
16 Personalien  
18 Vermischtes

### Umschau

- 19 Nachrichtliches  
19 Für Sie Persönlich

#### Titelbild:

Projekt der Bamberger FOSBOS und Uni

#### Ausgabe 05/2024:

02.04.2024

#### Ausgabe 06/2024:

30.04.2024

# Thema des Tages

NICOLA TAUSCHER-MERIC



## Berufliche Bildung braucht eine starke FOSBOS!

Die FOSBOS – eine Schulform wie keine andere. Eine Schulform, in der Prüfungen innovativ gestaltet werden, um den Anforderungen der Wirklichkeit gerecht zu werden. Eine Schulform, die auf digitale und technologische Entwicklungen unserer Zeit adäquat reagiert, zum Beispiel durch die sinnhafte Implementierung von KI im Unterricht. Eine Schulform, die auch junge Menschen mit abgeschlossener Berufsausbildung gerne und zahlenmäßig stark besuchen. Eine Schulform, in der Stellenhebungen kein Wunsch, sondern Wirklichkeit sind. Fiktion? Utopie?

### Visionen werden Wünsche. Wünsche werden Wirklichkeit!

Wir bevorzugen den Begriff Vision – oder besser noch: Perspektive! Denn all dies sind Themen und Herausforderungen, denen sich die FOSBOS aktuell gegenüber sieht. Und all dies sind Themen und Herausforderungen, mit denen sich die VLB-Fachgruppe FOSBOS aktuell intensiv beschäftigt und ihren Beitrag dazu leisten will, um sie zu unser aller Gunsten gewinnbringend zu bewältigen. Wer die Kolleginnen und Kollegen der FOSBOS hier vertritt, haben wir auf Seite 15 dargestellt.

### Klare Perspektive für beste Bildung!

Die aktuell vorherrschende Prüfungskultur scheint aus vielerlei Gründen nicht mehr zeitgemäß. Kompetenzen, die unsere Schüler/-innen während des Unterrichts bei uns erwerben, schlagen sich nach wie vor zu wenig in den (vor allem) schriftlichen Leistungserhebungen nieder. Unser Anspruch ist es, einerseits darauf hinzuwirken, Wege zu bahnen und zu öffnen, die am Puls der Zeit orientiert sind, und andererseits den Lehrkräften in der Etablierung neuer Prüfungsformate bestmögliche Unterstützung zu bieten.

### Auf dem Weg in die Zukunft!

Die digitale und technologische Welt von heute ist längst nicht mehr die von gestern – und morgen wird die von heute längst schon wieder überholt sein. Ein Beispiel dafür ist die künstliche Intelligenz, die viele Fragen in Bezug auf den Schulkontext aufwirft. Als berufsbildende Schule stehen

wir hier besonders in der Verantwortung, diesen Entwicklungen auch in unserem unterrichtlichen Alltag Rechnung zu tragen. Was es dafür braucht, ist aber mehr als eine reine Implementierung dessen in die Lehrpläne. Vor allem braucht es eine gewissenhafte Begleitung der Lehrkräfte in dem Prozess, mit diesen neuen Möglichkeiten, den Chancen und Risiken umzugehen. Es gilt, den Spagat zu schaffen, zwischen Alleinlassen und Bevormunden sowie zwischen Überfordern und Überbehüten. Denn es sind unsere Lehrkräfte, die am Ende im Klassenzimmer stehen und mit großem Engagement die Herausforderungen an der Basis meistern!

In den vergangenen Jahren wurde die Berufsoberschule von immer weniger Schüler/-innen besucht. Wir bemühen uns darum, dass diese Schulform weiterhin ihren festen Platz in der Bildungslandschaft hat, sehen aber auch die schwindende Attraktivität. Uns ist es ein großes Anliegen, die Berufsoberschule für Menschen mit abgeschlossener Berufsausbildung wieder als echte Möglichkeit zu sehen, sich entweder in ihrem Fachbereich weiterzubilden oder aber auch niederschwellig eine andere Fachrichtung einzuschlagen. Damit verbunden sind konzeptionelle Veränderungen in der Unterrichts- und Schulorganisation, aber auch eine rechtliche Öffnung diverser Engfassungen. Hierzu gibt es bereits erste Lösungen bzw. gesetzliche Änderungen in der Schulordnung. Unser aller Aufgabe ist es, konstruktiv mitzuwirken, um die Attraktivität der BOS wieder zu stärken.

### Visionen werden Wünsche. Wann werden Wünsche Wirklichkeit?

Lehrkräfte, die aktuell auf ihre Beförderung hoffen, müssen nach momentanem Stand nicht nur Monate, sondern sogar mehrere Jahre zusätzlich warten. Lehrkräften, die sich längst in ihrem Beruf bewährt haben, zum Teil bereits Funktionsstellen seit Jahren kommissarisch innehaben, bleiben die wohlverdiente Wertschätzung und der monetäre Ausgleich verwehrt. Einem derartigen Zustand ist mit konsequenter und deutlicher Positionierung zu begegnen, und auch hierin sehen wir eine unserer zentralen Aufgaben. Richtlinien einzuhalten,

erhöht auch die Attraktivität und ist ein Beitrag zur Bekämpfung des Fachkräftemangels.

### Gemeinsam für eine starke FOSBOS!

Diese und weitere interessante Themen werden Bestandteil unseres nächsten VLB-FOSBOS-Tages sein, der gerade in Planung ist und rechtzeitig bekannt gegeben wird. Gemeinsam mit Ihnen und für Sie möchten wir an diesem Tag einen weiteren Schritt gehen, um die Zukunftsfähigkeit der FOSBOS zu sichern: Eine Schulform, in der Unterricht und Prüfungen innovativ gestaltet werden, um den Anforderungen der Wirklichkeit gerecht zu werden. Eine Schulform, die auf digitale und technologische Entwicklungen unserer Zeit adäquat reagiert, zum Beispiel durch die sinnhafte Implementierung von KI im Unterricht. Eine Schulform, die auch junge Menschen mit abgeschlossener Berufsausbildung gerne und zahlenmäßig stark besuchen wollen. Eine Schulform, in der Stellenhebungen kein Wunsch, sondern Wirklichkeit sind. Eine Schulform wie keine andere.

Ihre Nicola Tauscher-Meric  
VLB-Referentin für FOSBOS



Automatische Info erhalten, wenn eine neue VLB akzente erscheint und gleich lesen.

[www.vlbbayern.de/service/vlb-akzente](http://www.vlbbayern.de/service/vlb-akzente)

Wenn der Versand Ihrer Printausgabe eingestellt werden soll, informieren Sie bitte den VLB-Kontaktkollegen an Ihrer Schule und anschließend die VLB-Geschäftsstelle: 089 595270.



## 5. Jahrgangsstufe an Wirtschaftsschulen

Forderung des VLB wird umgesetzt

Der VLB begrüßt die Entscheidung der Bayerischen Staatsregierung mit dem Schulversuch „Eingangsstufe an vierstufigen Wirtschaftsschulen“ endlich die strukturelle Schieflage im bayerischen Schulsystem zu begradigen. Ab dem Schuljahr 2024/25 können an den bayerischen Wirtschaftsschulen Schülerinnen und Schüler bereits ab der Jahrgangsstufe 5 starten. Das bedeutet gleichzeitig eine Angebotserweiterung für alle Schülerinnen und Schüler – und damit auch für ihre Eltern – nach Abschluss der Grundschule.

Die Wirtschaftsschule als berufliche Schulform liefert einen alternativen, lebensnahen sowie praxis- und berufsbezogenen Zugang zu Erkenntnis und späterer Lebenswelt unserer bayerischen Schülerinnen und Schüler. Dies hängt vor allem mit den Lehrkräften zusammen, die – selbst mit beruflichen Erfahrungen außerhalb der Schulwelt ausgestattet – die Wirtschaftsschülerinnen und -schüler unterrichten und auf ihrem individuellen Bildungsweg fördern.

Mit einer Eingangsstufe 5 an der Wirtschaftsschule – so die Überzeugung des VLB – wird die Erreichung zentraler, bildungspolitischer Ziele möglich, nämlich

- die Erhöhung der Durchlässigkeit im bayerischen Schulwesen sowie
- die Schaffung einer zusätzlichen – von Eltern gewünschten – Option bei der Wahl des weiteren Bildungsweges.

Gleichzeitig wird damit „falschen“ Schullaufbahnentscheidungen entgegen gewirkt.

Mit diesem Schulversuch sorgt die Bayerische Staatsregierung dafür, dass den Schülerinnen und Schülern ab der Jahrgangsstufe 5 entsprechend ihren Neigungen und Begabungen eine weitere Schullaufbahnalternative hin zum mittleren Bildungsabschluss eröffnet wird, so die beiden VLB-Vertreter Pankraz Männlein und Randolph John.

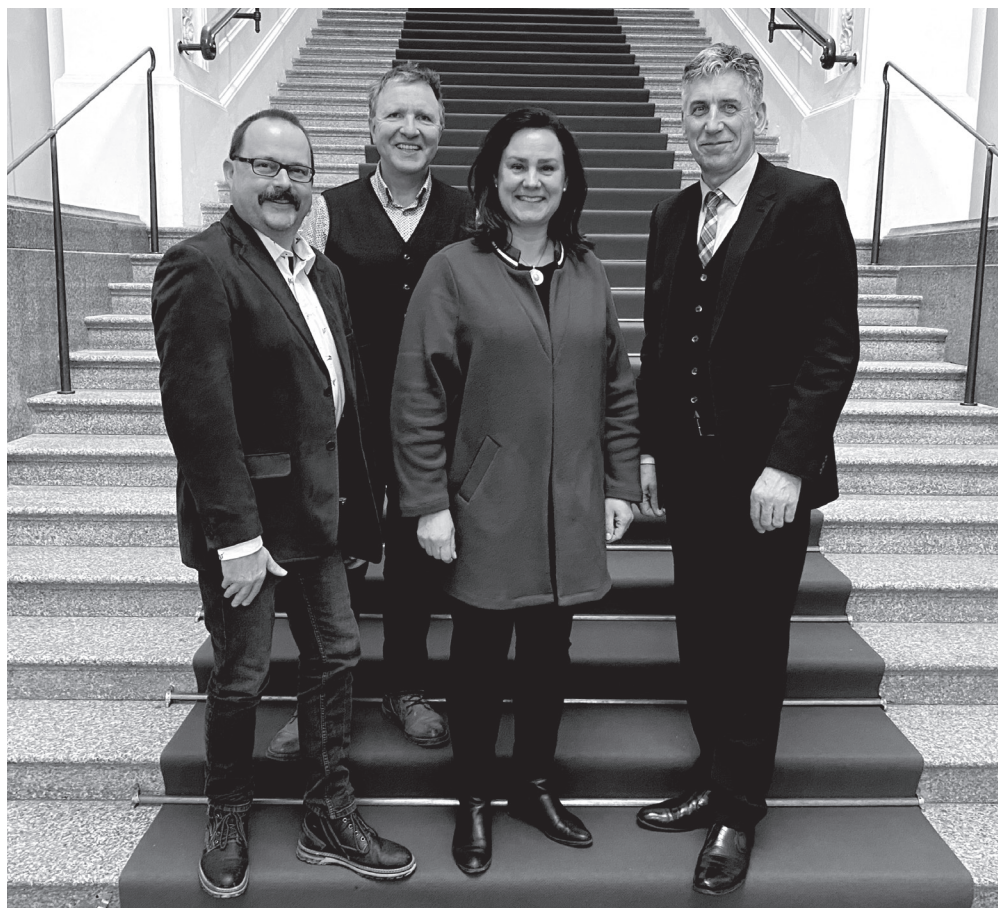
*Pressemitteilung des VLB*

## Gespräch mit Dr. Ute Eiling-Hütig

Im Januar trafen sich VLB-Landesvorsitzender Pankraz Männlein (rechts) und sein Stellvertreter Rudolf Keil (2. von links) mit Dr. Ute Eiling-Hütig, MdL (Vorsitzende des Ausschusses für Bildung und Kultus im Landtag, CSU) und Michael Niedermair, MdL (Fachausschuss Berufliche Bildung im

CSU-Arbeitskreis Schule, Bildung und Sport).

Das Treffen Ende Januar sollte primär dem Kennenlernen dienen wurde aber intensiv genutzt, um auf einen Nachteilsausgleich für die Schülerinnen und Schüler vor allem im Bereich der Berufsvorbereitung zu drängen. -ck-



## Treffen mit Martin Brunnhuber

Zu einem ersten Gedankenaustausch trafen sich (von links) der Vorsitzenden des Ausschusses für Fragen des öffentlichen Dienstes im Landtag Dr. Martin Brunnhuber, MdL (Freie Wähler) mit stellv. VLB-Landesvorsitzendem Rudolf Keil und VLB-Landesvorsitzendem Pankraz Männlein. Brunnhuber, zuletzt Schulleiter des Staatlichen Beruflichen Schulzentrum Berchtesgadener Land in Freilassing, zeigte sich offen und sehr vertraut für die Anliegen der beruflichen Schulen. Er sicherte uns seine Unterstützung zu. -rk-





# Angriffe auf Lehrkräfte besorgniserregend

Der Hauptpersonalrat informiert



RUDOLF KEIL, ASTRID GEIGER

Als „hochgradig besorgniserregend“ bezeichnete Finanzminister Albert Füracker die Zahlen seines Hauses, nach denen sich Angriffe auf Beschäftigte des öffentlichen Dienstes mehr als verdreifacht ha-



ben. In die Statistik gehen sämtliche Gewaltvorfälle ein, die die Dienststellen oder die Beschäftigten wegen einer möglichen strafrechtlichen Relevanz zur Anzeige gebracht haben. Der Anstieg insgesamt liegt seit 2015 bei rund 22 Prozent. Im Polizeibereich, dem fast 90 Prozent der Fallzahlen zuzuordnen sind, ist jede Stunde ein Gewaltvorfall zu verorten. Die Steigerung dort beträgt rund 13 Prozent. In Schulen, Finanzämtern und sonstigen Behörden ist ein sehr viel massiverer Anstieg um rund 240 Prozent zu verzeichnen.

Der VLB fordert ein entschlossenes Vorgehen. Die Lehrkräfte müssen so gut wie möglich geschützt werden. Das ISB gibt mit dem Leitfaden „Keine Gewalt gegen Lehrkräfte!“ eine gelungene Hilfestellung zur Prävention, Intervention und Nachsorge. Der Leitfaden steht zum Download unter:

<https://www.isb.bayern.de/grundsatzabteilung/paedagogische-grundsatzfragen/praevention/gewalt-gegen-lehrkraefte/>

Beamtinnen und Beamte sowie Studienreferendarinnen und Studienreferendare sollen zusätzlich zur Erhöhung der Bezüge eine Sonderzahlung zur Abmilderung der gestiegenen Verbraucherpreise erhalten.

Dies gilt auch für Versorgungsempfänger und Versorgungsempfängerinnen, die die Sonderzahlung nach den jeweiligen Ruhegehaltsund Anteilssätzen erhalten.

**Maßgebend sind die Verhältnisse am 9. Dezember 2023 (Stichtag).**

Die Höhe der Inflationsausgleichs-Einmalzahlung soll für Beamtinnen und Beamte 1.800 Euro und für Studienreferendarinnen und Studienreferendare 1.000 Euro betragen.

Berechtigte sollen außerdem für die Monate Januar 2024 bis Oktober 2024 (Bezugsmonate) monatliche Sonderzahlungen (Inflationsausgleichs-Monatszahlungen) erhalten, wenn in dem jeweiligen Bezugsmonat ein Beamtenverhältnis besteht und an mindestens einem Tag Anspruch auf Bezüge bestanden hat. Maßgebend sind jeweils die Verhältnisse am ersten Tag des jeweiligen Bezugsmonats. Wird ein Beamtenverhältnis im Laufe eines Bezugsmonats begründet, soll auf den ersten Tag des Beginns des Rechtsverhältnisses abgestellt werden. Die Höhe der Inflationsausgleichs-Monatszahlungen soll für Beamtinnen und Beamte 120 Euro und für Studienreferendarinnen und Studienreferendare 50 Euro betragen.

Das Landesamt für Finanzen wird die Inflationsausgleichs-Einmalzahlung und die Raten der Inflationsausgleichs-Monatszahlungen für Januar bis März 2024 voraussichtlich mit den Bezügen für den Monat März 2024, bzw. bei Besoldungs- und Versorgungsempfänger mit den Bezügen für den Monat April 2024 auszahlen. Nähere Einzelheiten:

[https://www.lff.bayern.de/download/bezeuge/besoldung/informationsblatt\\_zu\\_den\\_inflationsausgleichszahlungen\\_fuer\\_besoldungsempfaenger.pdf](https://www.lff.bayern.de/download/bezeuge/besoldung/informationsblatt_zu_den_inflationsausgleichszahlungen_fuer_besoldungsempfaenger.pdf)

# Übertragung des Tarifabschlusses auf die Beamtenbesoldung

RUDOLF KEIL, ASTRID GEIGER

Nach Art. 16 Abs. 1 des Bayerischen Besoldungsgesetzes (BayBesG) und Art. 4 des Bayerischen Beamtenversorgungsgesetzes (BayBeamVG) sind die Bezüge der Besoldungsberechtigten sowie der Versorgungsberechtigten regelmäßig an die Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse anzupassen. Das notwendige Gesetz zur Anpassung der Bezüge 2024/2025 befindet sich im parlamentarischen Verfahren.

Die Besoldung der bayerischen Beamtinnen und Beamten soll durch eine zeitgleiche und systemgerechte Übertragung des Tarifabschlusses (TV-L) vom 9. Dezember 2023 angepasst werden: Erhöhung der Besoldung ab 1. November 2024 um 200 € und lineare Anpassung der Besoldung ab 1. Februar 2025 um 5,5 %. Die Bezüge von Versorgungsempfänger werden entsprechend erhöht.

Studienreferendarinnen und Studienreferendare sollen anstelle der linearen Anhebung ab 1. November 2024 eine Erhöhung ihrer Grundbeträge von monatlich 100 € und ab 1. Februar 2025 eine weitere Erhöhung von monatlich 50 € erhalten.

# Blended-Learning-Konzepte im Projekt BIRD

Fortbildung zum/zur Geprüften Berufsspezialisten/in für industrielle Transformation

DR. HASAN GENÇEL, MORITZ RENNER

Die Bekanntheit und Anwendung vom Unterrichtskonzept Blended-Learning steigt im Bildungswesen kontinuierlich an, da es durch die Verknüpfung von Präsenz- und E-Learning eine besonders effektive und nachhaltige Kompetenzentwicklung für Schülerinnen und Schüler ermöglicht (Pilotto 2021).

Die Einschränkungen in Schulen infolge der vergangenen Corona-Pandemie haben diesen Trend weiter verstärkt, sodass mehr Lehrkräfte diese Unterrichtsform ausprobieren bzw. umsetzen und dadurch Erfahrungen sammeln konnten. Im Rahmen des InnoVet-Projektes BIRD, in dem die neue Fortbildung zum/zur Geprüften Berufsspezialisten/in entwickelt wird, wurden ebenfalls Konzepte für Blended-Learning entwickelt, umgesetzt und ausgewertet (weitere Informationen zur Fortbildung und zum Projekt finden Sie im Artikel von Renner und Gençel in *VLB akzente* Ausgabe 07/2023).

Die vorliegende Veröffentlichung präsentiert ausgewählte Erfahrungen und Erkenntnisse und formuliert daraus wichtige Empfehlungen für zukünftige Blended-Learning-Konzepte, welche im Modul DTK (Digitale Transformation und schnittstellenübergreifende Kommunikation) und insbesondere im Teilbereich Projektmanagement gesammelt wurden. Das Modul DTK ist ein Modul von insgesamt vier in der Fortbildung zur Geprüften Berufsspezialistin bzw. zum Geprüften Berufsspezialisten für Industrielle Transformation.

## Begriffsbestimmung Blended-Learning

Entgegen der zunehmenden Beliebtheit ist die Definition von Blended-Learning nicht nur im Bildungswesen oft inkonsistent, sondern auch teilweise in der einschlägigen Literatur (Oliver & Trigwell 2005; Wolter 2007; Seitle 2022). Daher wird zunächst erläutert, was in diesem Beitrag unter Blended-Learning verstanden wird. Blended-Learning ist beispielsweise die Verknüpfung von E-Learning und Präsenzunterricht, um die Vorzüge beider

Unterrichtsformen pädagogisch und didaktisch effektiv zu nutzen und die Nachteile zu minimieren. Unter E-Learning (Electronic Learning) versteht man das Lernen mit Hilfe technischer und digitaler Medien in einer Lernplattform. Blended-Learning ist somit ein integriertes Lern- und Unterrichtskonzept, welches einige Vorteile vorweist, wie beispielsweise eine höhere Flexibilität durch örtliche und zeitliche Selbstbestimmung („learning anytime“ und „everywhere“), selbstgesteuertes und individuelles Lernen sowie die Nutzung diverser Lernmedien wie Simulationen, Videos und digitale Lernstandabfragen. Dagegen gibt es einige Nachteile wie höhere Selbstverantwortung und Selbstmanagement der Lernenden, geringe Kontrollmöglichkeiten der Lehrkräfte, begrenzte soziale Interaktion im E-Learning und größerer Zeitaufwand für die Vorbereitung von Online-Lernarrangements. Diese Nachteile können teilweise im Präsenzunterricht jedoch ausgeglichen werden (Kraft 2003; Köhne 2005; Pilotto 2021; Seitle 2022). Einige der Nachteile können auch als Chance betrachtet werden, da Schülerinnen und Schüler dabei gefördert werden, in ihrer Entwicklung zu mehr Eigenständigkeit und Selbstständigkeit zu gelangen. Sie lernen Verantwortung für sich selbst zu übernehmen, was ihnen als Erwachsene zugutekommt.

## Entwicklungsmethodik und verwendete Software

Das Modul DTK sollte von mehreren Kolleginnen und Kollegen aus den Berufsschulen 2 und 4 in Nürnberg sowie der Berufsschule 1 in Bayreuth entwickelt werden, weil es sehr umfangreich war. Die Teilbereiche des Moduls besteht aus: Orientierung in der Digitalwirtschaft, Erfassung von betrieblichen Prozessen, Aufbereitung von Daten entlang eines Geschäftsprozesses sowie Projekte planen, steuern und abschließen. Das Modul musste insgesamt einen zeitlichen Rahmen von 100 Stunden aufweisen, wobei die Hälfte Präsenzunterricht und die andere Hälfte E-Learning sein sollte. Die Organisationsstruktur bildeten die agilen Projektmethoden Scrum und Kanban („Scrumban“). Dieser Methodenmix hat u. a. den Vorteil agil und somit situationsgerecht planen sowie agieren zu können (Renner & Gençel 2022). Da die Lehrkräfte teilweise in verschiedenen Orten arbeiteten, wurde für die Organisation und Kommunikation (Datenablage, Chats, Besprechungen etc.) zwischen den Lehrkräften bzw. zwischen den Lehrerteams die Plattform MS-Teams verwendet. Für die Erstellung des Blended-Learning-Konzeptes wurden die Softwareinstrumente MS-Teams, H5P und StudOn eingesetzt. H5P ist eine kostenlose und quelloffene Software zur Erstellung von interaktiven Inhalten für das Web. Beispielsweise können Videos

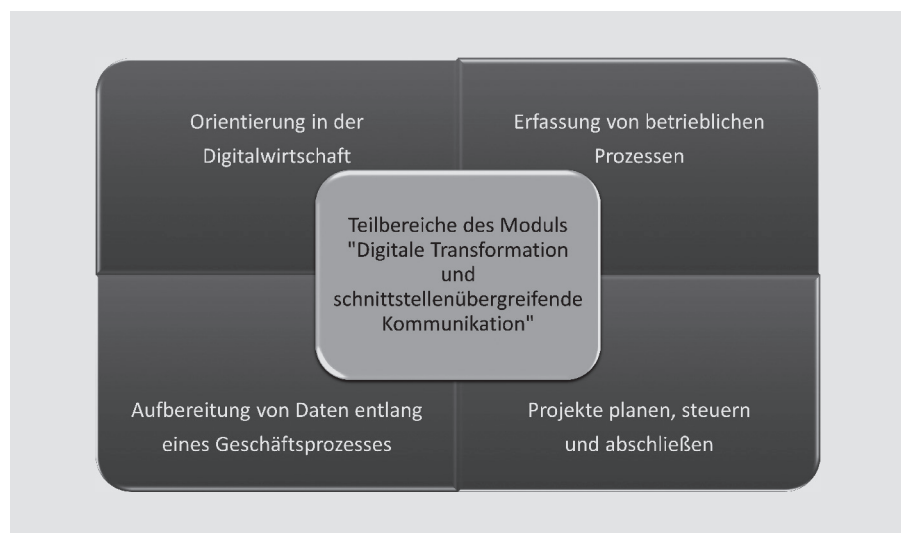


Abb. 1: Teilbereiche des Moduls DTK.



oder Präsentationen mit eingebetteten Quiz-Aufgaben verschiedenster Art erstellt werden. StudOn der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) ist eine integrierte Online-, Lern- und Prüfungsplattform. Die Lernplattform Mebis konnte nicht gewählt werden, da in diesem Projekt nicht nur die Berufsschulen beteiligt sind, sondern auch die IHK-Nürnberg bzw. IHK-Bayreuth sowie die FAU, welche keine Zugangsberechtigung haben. Abschließend ist zu erwähnen, dass das Modul evaluiert wurde, indem die Lehrkräfte bzw. Teams als auch die teilgenommenen Schülerinnen und Schüler qualitativ befragt wurden.

### Herausforderungen bei den Planungen und Umsetzungen

In einer Kick-Off-Veranstaltung, in der alle Beteiligten anwesend waren, wurde zunächst gemeinsam das Curriculum des Moduls DTK analysiert und erste Umsetzungs- bzw. Unterrichtsideen eruiert. Dies war teilweise anspruchsvoll, da die Umsetzung auf dem DQR 5-Niveau, welche die Fortbildung vorweisen musste, mit den innovativen und neuen Inhalten sich durch Mangel an Erfahrungen der Lehrkräfte als schwierig erwies. Die Kolleginnen und Kollegen hatten Erfahrung zwar bei der Unterrichtserstellung auf der DQR-Stufe 4 und 6, jedoch nicht auf der 5. Des Weiteren war die Vorgabe – wie erwähnt – ca. 50 % E-Learning und 50 % Präsenzunterricht für das ganze Modul, jedoch waren die Modulbereiche nicht alle zeitlich gleich ausgelegt, sodass das Modul DTK nicht einfach auf ein Viertel geteilt werden konnte und somit auch nicht deren E-Learninganteile. Darüber hinaus war zu dem Zeitpunkt auch keine Modulprüfungen bekannt, an denen man sich bei der Entwicklung des Unterrichts orientieren konnte. Hier musste ein fachliches, pädagogische sowie didaktisches Gesamtkonzept für das Modul erarbeitet werden, um daraus die einzelnen Lernarrangements für Präsenzunterricht und E-Learning zu erstellen. Dies erforderte auch ein gemeinsames Verständnis von Blended-Learning, welches in der Zeit unterschiedlich im Kollegium vorhanden war. Zudem stellte sich heraus, dass die Kompetenzen der Beteiligten für die Erstellung von E-Le-

arning Einheiten (H5P sowie StudOn) inhomogen waren. Einige hatten zwar mit H5P und Mebis Erfahrungen gesammelt, jedoch war die Lernplattform StudOn für alle neu. So mussten für beide Anwendungen mehrere Fortbildungen mit unterschiedlichen Vorkenntnissen organisiert werden, die Terminfindung war oft schwierig. Die meisten Fortbildungen wurden abends durchgeführt. Anschließend wurden schulübergreifende Lehrerteams gebildet, welche für die Entwicklung der Teilbereiche bzw. Teilthemen des Moduls zuständig waren. Diese Teams haben sich nicht nur innerhalb des eigenen Teams ausgetauscht und Absprachen getroffen, sondern auch in bestimmten Zeitabständen zwischen den einzelnen Lehrerteams. Bei den Themen- bzw. Teameinteilungen wurden die Expertisen der Lehrkräfte mitberücksichtigt. Es wurden neben den anlassbezogenen Besprechungsterminen auch Meilensteintermine vereinbart, damit das Modul fristgerecht erstellt werden konnte. Diese Austauschtermine sorgten nicht nur für den Erhalt des „roten Fadens“ und die Verzahnungen zwischen den Teilbereichen im Modul DTK, sondern dienten auch als Feedback von den anderen Lehrkräften, welche nicht im selben Team waren, zu den etappenweisen erstellten Unterlagen zu erhalten.

Bei der Umsetzung des Moduls war zunächst eine Kick-Off-Veranstaltung für die Schülerinnen und Schüler notwendig, in der sie eine Einführung und Informationen zu dem zeitlichen Ablauf des Moduls (Präsenzunterricht und E-Learning), Zugangsdaten und Softwareanwendung (StudOn, H5P, MS-Teams) erhalten haben. Weiterhin wurden Erwartungen seitens Lehrende formuliert und Fragen der Lernenden beantwortet. Die Kick-Off-Veranstaltung wurde nicht von allen Teilnehmenden besucht, sodass diese Informationen anderweitig übermittelt werden mussten. In der Durchführung wurden weitere Herausforderungen festgestellt. So haben einige wenige Schülerinnen und Schüler die E-Learning-Einheiten, welche als Vorbereitung für den Präsenzunterricht notwendig waren, nicht bearbeitet. Dies hatte zur Folge, dass im Präsenzunterricht diese Inhalte nachgeholt werden muss-

ten und dadurch fielen die Anwendungs- und Transferaufgaben im Unterricht kürzer aus. Diese anfänglich ungünstige Konstellation wurde zunächst im Lehrerteams besprochen und anschließend mit den Lernenden diskutiert und auf ihre Verantwortung und Selbstkompetenz hingewiesen, was sich anschließend verbesserte. Des Weiteren war es nicht immer möglich, die unterschiedlichen Leistungsniveaus der Schülerinnen und Schüler zu bedienen, sie individuell zu fördern und ihre Neigungen zu berücksichtigen. Dies zeigten sich insbesondere in E-Learning-Einheiten. So haben einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer Erklärvideos begrüßt, da sie dadurch anschauliche und detaillierte Informationen erhalten haben. Für andere wiederum waren diese Videos sehr zeitaufwändig und mit vielen Wiederholungen verbunden.

### Fazit und Empfehlungen für die Entwicklung von zukünftigen Blended-Learning Konzepten

Insgesamt beurteilten die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte in den Evaluationen das Blended-Learning Konzept als sehr positiv. Durch die Verknüpfung von Präsenzunterricht und E-Learning konnten orts- und zeitflexible Lernarrangements erstellt werden. Nicht nur fachliche Kompetenzen konnten mit dieser Unterrichtsmethode gefördert werden, sondern auch Kompetenzen wie Motivation, Zeitmanagement oder Selbstlernen.

Folgende Empfehlungen können aus den bisherigen Erfahrungen zu Blended-Learning im Kontext des Projektes BIRD formuliert werden:

- Komplexe Unterrichtsformate, wie Blended-Learning, sollten in Lehrerteams strukturiert erstellt werden. Diese sollten ein gemeinsames pädagogisch-didaktisches Verständnis von diesem Unterrichtskonzept besitzen. Insbesondere ist die Kommunikationsstruktur zwischen den Lehrkräften bei der Entwicklung bedeutsam.
- In diesem Zusammenhang ist es auch wichtig, rechtzeitig Fortbildungen zu besuchen oder schulinterne Fortbildungen zu organisieren, welche



Abb. 2: Gelingensbedingungen von Blended-Learning Konzepten.

das Entwicklungsteam besucht. Die Inhalte der Fortbildung sollte nicht entweder Unterrichtsmethode oder Vorstellung von möglichen Anwendungssoftware beinhalten, sondern am besten beide Aspekte verzahnen. Eine große Herausforderung ist die E-Learning-Einheit so zu gestalten, dass unterschiedliche Vorerfahrungen, Leistungsstärken oder Leistungsbereitschaft im Vorfeld zu berücksichtigen.

- Die Erstellung von Blended-Learning benötigt die Beherrschung von (agilen) Projektmanagementmethoden. Die Entwicklung von Unterricht im

Sinne von PDCA-Zyklus („Plan“, „Do“, „Check“, „Act“) hat sich bewährt.

- Nicht nur die Vorbereitung der Lehrkräfte, sondern auch die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler ist sehr essenziell. Hier müssen die Schülerinnen und Schüler eine ausreichende Einweisung und Sensibilisierung in die „Philosophie“ des Blended-Learning-Unterrichts, Bedienung von Software und Gelingensbedingungen erhalten. Dies beinhaltet u. a. die Besprechung der Verhaltensregeln, zeitliche und inhaltliche Planungen und die Kompetenzerwartungen am Ende des Unterrichtsmoduls. //

### Literatur

- Köhne, S. (2005). Types of Blended Instruction: Different Approaches to Different Mixes (Dissertation). Universität Hohenheim, Hohenheim.
- Kraft, S. (2003). Blended Learning – ein Weg zur Integration von E-Learning und Präsenzlernen. In: Report. Thema: Erfahrungen mit neuen Medien, 2, 26. Jg., S. 43-52 <https://dnb.info/1014033284/34#page=43> (Zugriff: 31.10.2022).
- Müller, F. (2022): Bereichsübergreifende Bedarfserhebung für kaufmännische und gewerblich-technische Kompetenzen für Industrie 4.0 und Künstliche Intelligenz auf der fünften Stufe des Deutschen Qualifikationsrahmens. In: Wilbers, K. (Hrsg.): Durchlässigkeit und industrielle Transformation auf dem DQR-Niveau 5 gestalten. Konzeption einer beruflichen Fortbildung zum/zur Geprüften Berufsspezialisten/in im InnoVET-Projekt BIRD. Berlin: epubli 2022, S. 109-166 (Texte zur Wirtschaftspädagogik und Personalentwicklung; 28).
- Oliver, M. & Trigwell, K. (2005). Can 'blended learning' be redeemed? E-Learning, 2 (1), S. 17-26.
- Pilotto, L. M. (2021): Blended Learning. Innere Differenzierung in der Erwachsenenbildung. Wiesbaden: Springer VS.
- Seitle, J. (2022): Qualifizierung des Bildungspersonals zur Gekoppelten Fortbildung. In: Wilbers, K. (Hg.): Durchlässigkeit und industrielle Transformation auf dem DQR-Niveau 5 gestalten. Konzeption einer beruflichen Fortbildung zum/zur Geprüften Berufsspezialisten/in im InnoVET-Projekt BIRD. Berlin: epubli 2022, S. 245-260 (Texte zur Wirtschaftspädagogik und Personalentwicklung; 28).
- Wolter, M. (2007): Blended Learning. Vor- und Nachteile von verschiedenen Lerntypen. In: Kaiser, A.; Kaiser, R.; Hohmann, R. (Hg.): Lerntypen – Lernumgebung – Lernerfolg. Erwachsene im Lernfeld. S. 125-145, Bielefeld: Bartelsmann.

# Islamischer Unterricht an beruflichen Schulen

Qualifizierungsmaßnahme an ALP Dillingen und FAU Erlangen-Nürnberg



Mit der Änderung des Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetzes zum Schuljahresbeginn 2021/2022 wurde das Fach „Islamischer Unterricht“ als ein reguläres, zweistündiges Wahlpflichtfach, neben dem Religions- bzw. Ethik-

unterricht, in den Stundentafeln aller Schularten fest verankert und wird somit nicht mehr wie bislang als Modellversuch angeboten. Aus dem Schreiben des KMS vom 11.03.2023 geht hierfür hervor, dass ab dem Schuljahr 2024/2025 (Az. IV. 10-BS4402.2/219/1) nach Möglichkeit im Bereich aller Schularten ein moderater Aufwuchs an weiteren Standorten erreicht werden soll.

Neben einer ausreichenden Anzahl an Anmeldungen seitens der Schülerschaft bedarf es hierfür ebenso entsprechend ausgebildete Lehrkräfte. Das Staatsministerium hat vor diesem Hintergrund in Kooperation mit der ALP Dillingen ein Konzept zur fachlichen Qualifizierung von Lehrkräften, mit dem Ziel der Erlaubnis-

zur Erteilung des Unterrichtsfaches „Islamischer Unterricht“, erarbeitet. Neben der Möglichkeit „Islamischen Unterricht“ als Lehramtserweiterung an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg am „Department Islamische-Religiöse Studien“ zu studieren, können fortan geeignete Lehrkräfte aller Fächerverbindungen (Ausnahme Religionslehre) an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung an dieser Qualifizierungsmaßnahme teilnehmen.

Für die Teilnahme stellt dabei die Zugehörigkeit zum Islam zwar keine rechtlich zwingende Voraussetzung dar, jedoch erfordert die intensive Weiterbildungsmaßnahme fundiertes Vorwissen sowie Vertrautheit mit der Religion bzw.





Lehrkräfte der Qualifizierungsmaßnahme zum Erwerb der Unterrichtserlaubnis für den Islamischen Unterricht an der ALP in Zusammenarbeit mit der FAU Erlangen-Nürnberg (Department Islamische-Religiöse Studien).

der Tradition des Islams. Auch Lehrkräfte an beruflichen Schulen, die sich für diese Qualifizierung interessieren, können sich mit der Übersendung eines Motivationsschreibens auf dem Dienstweg über die jeweilige Schulleitung bewerben. Die endgültige Auswahl der Lehrkräfte erfolgt durch das Staatsministerium u. a. vor dem Hintergrund des Bedarfs vor Ort.

Für die beruflichen Schulen wurden in diesem Kontext am ISB für das Fach „Islamischer Unterricht“ seit Beginn des Schuljahres 2022/2023 entsprechende Lehrpläne ausgearbeitet. Dabei stellten die bereits genehmigten Lehrpläne der allgemeinbildenden Schulen eine wesentliche Orientierung dar.

### Ein staatliches Angebot mit Fokus auf Wertebildung und Identitätsfindung

Beim „Islamischen Unterricht“ handelt es sich weder um einen Religionsunterricht noch um eine Erziehung zum Glauben. Vielmehr stellt dieses Wahlpflichtfach ein staatliches Angebot dar, welches fundiertes Fachwissen über die Religion Islam sowie über andere Religionen vermittelt und eine grundlegende Werteorientierung im Geiste des Grundgesetzes und der Bayerischen Verfassung deutlich macht. Das Erziehen zu wertensichtigem Urteilen und Handeln orientiert sich dabei an den sittlichen Grundsätzen, wie sie sowohl im Grundgesetz als auch in der Bayerischen Verfassung niedergelegt sind.

Für die Lernenden schafft der Islamische Unterricht ein Bildungsangebot, das den kulturellen sowie religiösen Hintergrund der jungen Menschen miteinbezieht und sich an deren Fragen aus der Lebenswelt orientiert. Bildung im Sinne der Aufklärung schafft hierbei für die muslimischen Schülerinnen und Schü-

ler einen pädagogischen Raum, wo sie sich einerseits mit ihrer Religion sowie Tradition kritisch auseinandersetzen und andererseits durch die Aneignung von Wissensstrukturen, Kompetenzen sowie Werthaltungen ihr Leben selbstbestimmt gestalten können. Zwar ist dieses Unterrichtsfach speziell auf muslimische Schülerinnen und Schüler zugeschnitten, jedoch kann es auch von konfessionslosen Schülerinnen und Schülern bzw. Schülerinnen und Schüler mit nicht-muslimischen Bekenntnis besucht werden.

### Kompetenzorientierung im Islamischen Unterricht

Der ganzheitliche, kompetenzorientierte Unterricht, der in der beruflichen Bildung im Rahmen der Unterrichtsvorbereitung, -durchführung sowie -nachbereitung angestrebt wird, findet sich als Zielsetzung ebenso im Islamischen Unterricht wieder. Der Islamische Unterricht zielt auf die Förderung elementarer Kompetenzen ab, indem es in der Unterrichtsführung auf eine aktive Auseinandersetzung mit wichtigen Fragestellungen und der Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten auf der Basis bisheriger Lebenserfahrungen gerichtet ist. Lernende sollen durch einen kompetenzorientierten Islamischen Unterricht dazu befähigt werden, ihre (religiöse) Identität zu finden, eigene Perspektiven einzubringen und individuelle Reflexionen einzuschlagen.

Für berufliche Schulen, die durch Multikulturalität und religiöse Heterogenität gekennzeichnet sind, ermöglicht das Fach zudem die Förderung des interkulturellen sowie interreligiösen Dialogs auf Augenhöhe an den Schulen und leistet somit einen wichtigen Beitrag für die gesellschaftliche Integration junger Menschen. //

## Networking im Ausbildungsberuf ZFA

Staffelübergabe an der BS II Schweinfurt

Networking nach Mihatsch und Nieberle ist ein innovatives Verfahren im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, in dem ein Team bayerischer Lehrkräfte Unterrichtsunterlagen für den Bereich Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) aller Lehrkräfte in Bayern bereitstellt. Entwickelt, moderiert und begleitet wird dieses Verfahren von den Namensgebern Ortwin Mihatsch und Markus Nieberle. Dieser Prozess, welcher bereits in den Ausbildungsberufen ZFA und Steuerfachangestellte sowie im Bereich Versicherung und Finanzanlagen stattfindet und bald auch bei Industriekaufleuten Anwendung finden wird, startete zu Beginn des Jahres 2022 mit der Auswahl der Projektleitungen und den Mitgliedern des Networking-Teams. Geplantes und erreichtes Ziel war, rechtzeitig für das Schuljahr 2022/2023, mit Start des neuen Lehrplans ausreichend unterstützendes Unterrichtsmaterial für alle bayerischen Lehrkräfte im ZFA-Bereich zur Verfügung zu stellen. Ulrike Hoch hat als Pionierin in diesem Verfahren zusammen mit Melanie Vollmayer (beide BS II Ludwig-Erhard-Schule Schweinfurt) die Projektleitung übernommen, die Gruppe koordiniert und so wesentlich zum Gelingen dieses Projektes beigetragen. Zum Beginn des Schuljahrs 2023/2024 übernahm Hoch die Schulleitung. Angesichts dieser neuen Aufgabe wurde der „Staffelstab“ an die bisherige Stellvertretung Vollmayer übergeben. Sie wird unterstützt von Bettina Nöth, einer engagierten und erfahrenen Kollegin, ebenfalls aus Schweinfurt. Die Koordinationsstelle überregionaler Aufgaben für das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus, vertreten durch Ortwin Mihatsch und Markus Nieberle bedankten sich bei Ulrike Hoch für ihr Engagement und ihren großen Einsatz im Namen des Referats VI.4, kaufmännische berufliche Schulen, am Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus. //



# Übergang gestalten

Der Weg vom Ingenieurpädagogikstudium (TH Rosenheim) ins Lehramt

REBEKKA DEES, PROF. DR. SANDRA BLEY,  
JULIAN SPARRER

Gut drei Jahre liegen hinter uns, seitdem das „Experiment Ingenieurpädagogik“ im Wintersemester 2020/21 an der TH Rosenheim gestartet ist. Allesamt ausgestattet mit einer beruflichen Erstausbildung im Berufsfeld Bau oder Holz machten sich die ersten Studierenden auf den Weg, die Option Lehramt an beruflichen Schulen zu testen. Im Schulpraktikum sowie in den verschiedenen Modulen der Berufspädagogik konnten sie tiefgehende Einblicke in das Berufsbild einer Lehrkraft gewinnen. Trotzdem bleibt den angehenden Absolventinnen und Absolventen bis zum Schluss die Wahl offen, sich für eine Karriere im Ingenieurwesen zu entscheiden, da sie den Abschluss als Bachelor of Engineering erlangen. Auch diese Option testeten die Studierenden u. a. während ihres ingenieurmäßigen Praktikums im 5. Fachsemester. Obwohl das Kompetenzprofil eines Ingenieurpädagogen bzw. einer Ingenieurpädagogin für alle Praktikumsbetriebe neu war, erhielten die Studierenden durchweg positives Feedback und oft sogar direkte Jobangebote.

## Lehramt oder Ingenieur?

Für unseren ersten Jahrgang naht nun die entscheidende Phase: Die Qual der Wahl steht bevor und für den ersten Jahrgang sind die nächsten Schritte ins berufliche Lehramt noch völlig neu und unerforscht. Wichtige Fragen stehen im Raum: Wie kann es nun genau nach dem Bachelorstudium weitergehen? Wie muss ich mir das Referendariat vorstellen und welche Vorteile bringt eine Verbeamtung eigentlich genau mit sich? Um unseren Studierenden diese essenziellen Informationen aus erster Hand zu bieten, haben wir mit tatkräftiger Unterstützung des VLB (Kreisverband Rosenheim-Miesbach, Hauptpersonalrat, Junger VLB) am 23.11.2023 die Informationsveranstaltung „Studium, Referendariat, Verbeamtung“ organisiert. Diese soll ihnen helfen, fundierte Entscheidungen für ihre berufliche Zukunft zu treffen. Die hybride Übertragung der Informationsveranstaltung ermöglichte es, auch interessierte Ingenieurpädagogik-Studierende der OTH Weiden und der

HAW Landshut mit diesen für sie spannenden Informationen zu erreichen.

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßten Professorin Dr. Sandra Bley als Studiengangsleitung des Ingenieurpädagogik Bachelors und Professor Thorsten Ober als Dekan der Fakultät Holztechnik und Bau die Studierenden und Referierenden und wiesen dabei auf die Bedeutung des Studienganges für die zukünftige Entwicklung von Lehrkräften an beruflichen Schulen hin. Vor diesem Hintergrund und anlässlich der ersten Abschluss-Kohorte von Studierenden, kam die Initiative des VLB zum perfekten Zeitpunkt und entsprechend wurde die Veranstaltung in der Planungsphase sukzessive um weitere relevante Themenschwerpunkte durch Referierende anderer Schnittstellen ergänzt.

## Unterrichtserfahrung während des Studiums

So startete zunächst Kai Harbrich als Referent für Berufliche Bildung an der Technische Universität München und stellte den Studierenden den Übergang zum Masterstudium „Berufliche Bildung (Fachrichtung Bautechnik)“ vor, welcher durch die bestehende Kooperationsvereinbarung mit der TH Rosenheim als konsekutives Anschlussstudium angetreten werden kann. Anschließend gaben Dr. Volker Ehlers als leitender Seminarvorstand und Sarah Lachheb einen Überblick zum Ablauf des Referendariats und den Einstieg beim Freistaat Bayern. Nach einer kurzen Pause präsentierte Julian Salomon aus dem Referat Bildung und Sport der Stadt München und gab den Studierenden den wertvollen Hinweis mit auf den Weg, bereits während des Master-Studiums Unterrichtserfahrung im Rahmen einer Anstellung an Schulen sammeln zu können.

## VLB als Bildungswegbegleiter

Zuletzt hatte der VLB seinen Auftritt, welcher sich als Stimme aller Lehrkräfte in Bayern von jung bis alt vorstellte und hob die Rolle des Verbandes auf dem weiteren Bildungsweg der Studierenden hervor. Zunächst stellte dafür Rudolf Keil als vorsitzender Hauptpersonalrat beim VLB die Vorzüge eines Beamtenstatus und die damit einhergehenden Rechte sowie Pflichten vor. Insbesondere die hervorgehobene attraktive Besoldung schon zum Einstieg als Lehrkraft an beruflichen Schulen sollte den Studierenden zukünftig als Ansporn dienen, den vergleichsweise langen Studien- und Ausbildungsweg weiter zu bestreiten. Anschließend präsentierte der Junge VLB in Vertretung von Alexander Rettinger von den Jungen Pädagogen die Aufgaben und Themenschwerpunkte des Verbandes. Dabei wurde herausgestellt, welche Vorteile schon Studierenden oder Referendarinnen und Referendaren zugutekommen, wenn sie eine Mitgliedschaft beim Jungen VLB abschließen. Zum Abschluss der Vorträge hatten die Studierenden nochmal die Gelegenheit ihre Fragen zu stellen.

Nach den informativen Präsentationen bot der anschließende informelle Teil der Veranstaltung Gelegenheit für persönlichen Austausch. Bei Snacks und Getränken konnten sich die Studierenden und Referierenden individuell erkundigen und vernetzen. Ein großer Dank geht hierfür an den Kreisverband Rosenheim-Miesbach, der dankenswerterweise die Finanzierung dieses Events übernommen hat. Das durchweg positive Feedback spiegelte die Relevanz und den Erfolg dieser Informationsveranstaltung wider.

An dieser Stelle möchten wir allen Mitwirkenden danken, die sich große Mühe gegeben haben, um diese Veranstaltung möglich zu machen und den Studierenden ein transparentes Bild über den Weg hin zur Lehrkraft an Beruflichen Schulen zu deutlichen. //



Ingenieurpädagogik-Studierende der TH Rosenheim unter der Leitung von Prof. Dr. Sandra Bley (rechts, erste Reihe) mit den Referierenden der Infoveranstaltung.



# Wanderausstellung „Humans of the Holocaust“

für Schüler/-innen der BS III Bamberg

DR. JÖRG NEUBAUER

Die Wanderausstellung „Humans of the Holocaust“ präsentiert 38 bewegende Geschichten des israelischen Künstlers Erez Kaganovitz über menschliche Stärke, Überlebenswillen und Hoffnung inmitten der Dunkelheit. Die Stiftung Jugendaustausch Bayern will damit besonders Jugendliche für den Holocaust sensibilisieren. Für mehrere Wochen ist „Humans of the Holocaust“ an der Staatlichen Berufsschule III Bamberg Business School zu sehen.

Junge Menschen über den Holocaust zu informieren und ihr Bewusstsein für dieses wichtige Kapitel der Geschichte zu schärfen, das ist das Ziel von „Humans of the Holocaust“ des israelischen Künstlers Erez Kaganovitz. Die Wanderausstellung bietet nicht nur einen emotionalen Einblick in das Leben von Holocaust-Überlebenden und ihrer Nachfahren. Mit einfühlsamen Fotografien, begleitenden Texten und digitalen Elementen erzählt sie von individuellen Schicksalen, und geht dabei weit über die gängigen Konzepte klassischer Holocaust-Ausstellungen hinaus.

## Lotsen-Ausbildung

Um den knapp 1700 Schülerinnen und Schülern der BS III eine aktive und intensive Auseinandersetzung mit der Holocaustthematik zu ermöglichen, erhalten alle Klassensprecher/-innen der Schule durch Mitarbeiterinnen des Projekts „Decoding Antisemitism“ und der Stiftung eine „Lot-

Schulleiter Pankraz Männlein eröffnete die Ausstellung für seine Schülerinnen und Schüler. Dabei betonte er die Wichtigkeit der Erinnerung.



sen-Ausbildung“. Diese so qualifizierten Lotsen können ihre Mitschüler/-innen durch die Ausstellung begleiten und sie damit bei ihrem Wissenserwerb zu israelbezogenem Antisemitismus unterstützen.

Schulleiter Pankraz Männlein erklärte bei der Eröffnung: „In einer Zeit, in der die Medien fast täglich von in Deutschland stattfindenden antisemitischen Äußerungen und Ausschreitungen berichten – nicht zuletzt hervorgerufen durch die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen der Hamas und dem Staat Israel –, sind wir alle aufgefordert, gegen Ausgrenzung, Hass und Diffamierung vorzugehen. Von daher danke ich den Ausstellungsmachern, dass sie sich für unsere Schule als Ausstellungsort entschieden haben, werden doch damit in besonderem Maße unsere schulischen Profile, wie ‚Schule gegen Rassismus – Schule mit Courage‘, ‚Werte.BS‘ oder ‚Schülerparlamente stärken‘ sowie viele weitere Projekte unterstützt.“

## Ausstellung in allen Regierungsbezirken

Die Ausstellung schlägt eine wichtige Brücke zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, betont Donata Di Taranto, Programmreferentin der Stiftung Jugendaustausch Bayern und ergänzt: „Die Ausstellung und unsere Arbeit für den Jugendaustausch teilen die gleiche Grundidee: Das Existenzrecht von Israel ist nicht verhandelbar! Wir ermutigen Jugendliche daher, sich aktiv gegen israelbezogenen Antisemitismus, Rassismus und jegliche Formen von Intoleranz einzusetzen. Das gegenseitige Kennenlernen und die Förderung der Erinnerungskultur stärken das gegenseitige Verständnis. Für die nachfolgenden Generationen ist es unsere Pflicht, das Versprechen „Nie wieder“ mit Leben zu füllen.“

Die Bamberger Berufsschule ist der sechste Halt der Wanderausstellung. Bis Ende 2024 wird „Humans of the Holocaust“ nun durch alle bayerischen Regierungsbezirke wandern.

Quelle: Stiftung Jugendaustausch Bayern

# FOS goes soziales Unternehmertum – aber wie?

Berufliche Oberschule Bamberg und das Projekt Teachers as Changemakers

DR. CHRISTINA BADER, PATRICK OTTO

Wirtschaftlicher Erfolg und soziales Wirtschaften – passt das überhaupt zusammen? Man kann sich dieser Frage abstrakt widmen und viele Stunden mit der Lektüre fachlicher Diskurse verbringen oder man probiert sich in der Praxis aus. Wie aber entsteht eine sozialunternehmerische Geschäftsidee und daraus wiederum ein erster Produkt(prototyp)? Mit die-

sen Überlegungen beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler der 13. Klasse an der Beruflichen Oberschule Bamberg im Seminar „Social Entrepreneurship“ (= „Soziales Unternehmertum“). Sie stellten sich diesem Vorhaben jedoch nicht alleine, sondern zusammen mit wissenschaftlicher Unterstützung: Die Schülerinnen und Schüler wurden von Masterstudierenden der Wirtschaftspädagogik der Otto-Friedrich-Universität Bamberg angeleitet und von den Lehrkräften Dr.

Christina Bader und Patrick Otto betreut. Damit erfolgte also eine Rundumbegleitung im positiven Sinne: Praxisbezug, pädagogische Rahmung sowie universitäre Expertise. Das Resultat waren drei digitale Geschäftsideen und deren jeweils dazugehörige App-Prototypen. Diese Geschäftsideen wurden nicht nur entwickelt, sondern im Anschluss auch in der Anfertigung von Seminararbeiten (eine wissenschaftsprägende Hausarbeit im Übergang von der 12. auf die 13. Klasse) weiter vertieft.

### Der Projektlauf

Die thematische Schwerpunktsetzung des Seminars – und damit auch die Geschäftsideen – entstanden im Rahmen des Projekts „Teachers as Changemakers – Lehramtsanwärter/-innen als Multiplikator/-innen für Social Entrepreneurship“ (TaC) in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz von der Professur für Wirtschaftspädagogik an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und seiner wissenschaftlichen Mitarbeiterin Anna Benning. Ziel des TaC-Projekts ist es, Lehramtsstudierende zu Coaches für sozialunternehmerisches Denken und Handeln auszubilden. Die angehenden Lehrkräfte können dann als „Changemaker“ dazu beitragen, sozialunternehmerisches Handeln in den Unterricht zu integrieren und auf diese Weise die Entwicklung sozialunternehmerischer Fähigkeiten, Kompetenzen und Denkweisen unterstützen (Benning & Gerholz, 2023).

Die Studierenden eigneten sich dazu in einem Kurs an der Universität die notwendigen Kompetenzen rund um sozialunternehmerisches Wissen und Handeln sowie deren unterrichtliche Vermittlung an. In Kleingruppen besuchten die Studierenden in der Folge die Schulen, um die Lernenden in einigen wenigen Unterrichtseinheiten bei der Entwicklung eigener sozialunternehmerischer Geschäftsideen, dazu passender Businesspläne und erster Produktprototypen zu unterstützen. Ein „Pitch“-Training zur Vermarktung der eigenen Idee war ebenfalls Bestandteil der Lehrveranstaltung. Den Studierenden wurden dabei ausreichende methodische Freiheiten gewährt, um sich auszuprobieren und Erfahrungen in der Durchführung der Workshops zu sammeln. Dies trug dazu bei, dass in den Unterrichtsräumen eine Art Startup-Atmosphäre entstand, die sich vom „normalen“ Unterricht unterschied und Raum für kreatives Entfalten und einen spielerischen Umgang mit der Problemstellung bot.

Die Kreativität zeigte sich auch in den entwickelten Geschäftsideen. Es entstand die Idee einer Tauschplattform für gebrauchte (Kinder-)Bekleidung. Dadurch soll nicht nur die Lebensdauer der Kleidungsstücke verlängert und der Geldbeutel geschont, sondern auch der nachhaltige Umgang mit Ressourcen gefördert werden. Eine weitere App-Anwendung soll bei der Vermeidung von Lebensmittelverschwendung in regionalen Gastronomiebetrieben helfen, indem überschüssige Lebensmittel ausgewählt und abgeholt werden können. Die dritte App soll Menschen dazu ermutigen, ei-



Hier und auf dem Titelblatt: Schülergruppen der Beruflichen Oberschule Bamberg präsentieren gemeinsam mit Studierenden der Wirtschaftspädagogik der Universität Bamberg die Ergebnisse.

nen nachhaltigen Lebensstil auch im Privathaushalt umzusetzen. Die App bietet Tipps und kleine Wettbewerbe, um einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten.

Den Abschluss des TaC-Projekts bildete der sog. „Markttag“ im Zentrum für Digitalisierung und Gründung in Bamberg („Lagarde 1“). Die Lernenden der Beruflichen Oberschule Bamberg konnten dort gemeinsam mit Gruppen von anderen Schulen ihre Geschäftsideen vor Gründerinitiativen, Gründerinnen und Gründern, Akteuren aus der Universität, Eltern und weiteren Interessierten präsentieren. Das Feedback offenbarte, dass sich die Mühen gelohnt haben: Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher der Marktstände zeigten reges Interesse und stellten kritische Rückfragen, die auch zur Weiterentwicklung der Ideen beitrugen. Eine Gründerinitiative eröffnete zwei Schülergruppen der Beruflichen Oberschule Bamberg sogar konkrete Fördermöglichkeiten zur Fortentwicklung und Verwirklichung ihrer Geschäftsideen. Eine dieser Schülergruppen durfte zudem im Rahmen der Veranstaltung „Create to Change!“ des Büros für Innovation und Gründung der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ihre Geschäftsidee vor Lehramtsstudierenden der Universität Bamberg pitchen und im Anschluss gemeinsam mit der zuständigen Lehrkraft Dr. Christina Bader und weiteren Akteuren im Rahmen einer Podiumsdiskussion über ihre Erfahrungen in der Social Entrepreneurship Education sprechen.

### Ausstrahlungswirkungen und Folgen

Durch das Projekt und die Beschäftigung mit „Social Entrepreneurship“ soll nicht nur die Förderung des Gründungsgeistes angestoßen werden. Die Lernenden können Problembewusstsein, Kreativität, Problemlösefähigkeiten und Teamgeist entwickeln, ihr Selbstbewusstsein und

ihre Selbstwirksamkeit stärken und mutig den gesellschaftlichen Herausforderungen begegnen. Auf lange Sicht wäre es zudem wünschenswert, wenn die (ehemaligen) Schülerinnen und Schüler im Ehrenamt, im Studium, in der Ausbildung oder im Unternehmen auf diese Fähigkeiten zurückgreifen können oder aber tatsächlich ein eigenes soziales Unternehmen gründen.

Die Zusammenarbeit mit dem TaC-Projekt und die dort gesammelten Erfahrungen wirkten bis in die Anfertigung der Seminararbeiten im Seminar „Social Entrepreneurship“ hinein. Die Schülerinnen und Schüler konnten nicht nur mit einem tieferen fachlichen Vorwissen in den Recherche- und Schreibprozess einsteigen. Zudem wurden sie bei der Erstellung ihrer Arbeiten in die Lage versetzt, auf ihre praktischen Erfahrungen zurückzugreifen, diese zu reflektieren und so auch einen höheren persönlichen Bezug zu ihrer Seminararbeit aufzubauen. Durch die Beschäftigung mit dem theoretischen Input zu einem spezifischen Bereich (z. B. Finanzierung oder Marketing im Social Entrepreneurship) konnte gleichzeitig weiter an der eigenen Geschäftsidee gefeilt werden.

Es sollte allerdings nicht außer Acht gelassen werden, dass die Lernenden einer doppelten Herausforderung gegenüberstanden: Neben ihrem Engagement im TaC-Projekt mussten sie die Workshops im Seminarfach zum wissenschaftlichen Schreiben besuchen und anschließend ihre Seminararbeiten verfassen. Dabei zeigte sich für manche ein Lerneffekt: Das, was spielerisch gemeinsam entwickelt wurde, lässt sich nicht zwingend auch „problemlos“ verschriftlichen. Bei der Bewertung der Seminararbeiten ist zudem besondere Aufmerksamkeit geboten, da es zu einem möglichen Bruch zwischen dem Auftreten in der Praxis so-



wie dem daraus ergehenden Feedback und der Befähigung zur Anfertigung einer Seminararbeit kommen kann. Es handelt sich um unterschiedliche Kompetenzen, die in diesem speziellen Gesamtkontext gefordert sind.

### Zum Hintergrund: Soziales Unternehmertum

Beim sozialen Unternehmertum werden insbesondere soziale oder ökologische Probleme mittels innovativer Lösungen adressiert. Im Gegensatz zu rein gewinnorientierten Unternehmen verfolgen soziale Unternehmen primär das Ziel, positive Auswirkungen auf die Gesellschaft oder die Umwelt zu erzielen. Gleichzeitig wollen sie – wie alle Akteure des Wirtschaftslebens – wirtschaftlich nachhaltig handeln (Dörner, Notz & Stark, 2017). Diese Form der „Social Entrepreneurship Education“ zielt also darauf ab, Lernende auszubilden, die nicht nur wirtschaftlich kompetent sind, sondern auch die Fähigkeit und den Wunsch haben, innovative Lösungen für drängende soziale Probleme zu entwickeln und umzusetzen. Es trägt – auch unter Demokratie- und Wertebildungsgesichtspunkten – dazu bei, Unternehmertum mit sozialer Verantwortung zu verbinden und eine nachhaltige positive Wirkung auf die Gesellschaft zu erzielen.

### Schlussfolgerung und Ausblick

Was bleibt? Eindrücke und Erfahrungen aus einer anderen Lebenswelt, die von universitären Akteuren in die Berufliche Oberschule hineingetragen wurden und dort ihre volle Wirkungskraft entfalten. Das Mitwirken im TaC-Projekt zeigt, dass Bildung und Soziales Unternehmertum eine transformative Kraft für unsere Gesellschaft entfalten können. Eine der Schülergruppen hat – auch aufgrund von den konkreten Förderangeboten – nun sogar weitere Schritte zur tatsächlichen Gründung ihres Start-Ups unternommen. In ein paar Jahren wird sich zeigen, ob der erste Jahrgang des TaC-Projektes nicht nur im Lernzuwachs eine nachhaltige Erfolgsgeschichte schreibt. //

#### Literatur

Benning, A. & Gerholz, K.-H. (2023). Social Entrepreneurship Education in der Lehrkräftebildung – Didaktische Gestaltung eines Moduls und Ergebnisse der formativen Evaluation. Zeitschrift für Hochschulentwicklung, 18 (4), S. 177-193.

Dörner, A., Notz, K. & Stark, W. (2017). Social Entrepreneurship Education. Sozial und unternehmerisch Denken und Handeln lernen. In J. Miller & W. Stark (Hrsg.), Bildung durch Verantwortung. Universität Duisburg-Essen.

# Neue „Grenzenlos-Schule“

Städtische BS für Rechts- und Verwaltungsberufe München ausgezeichnet

DR. INGA HEINS

Die Städtische Berufsschule für Rechts- und Verwaltungsberufe ist vom World University Service als „Grenzenlos-Schule“ ausgezeichnet worden. Sie ist die dritte Berufsschule in München, die in das bundesweite Netzwerk aufgenommen wird. Anlässlich der feierlichen Verleihung sprachen Stadtschulrat Florian Kraus, Dr. Wolfgang Stefinger (MdB) und Marco Hoffmann vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus Grußworte. Alexandra Samokhvalova vom World University Service überreichte die Plakette an Schulleiterin Eva-Maria Silberbauer und den stellvertretenden Schulleiter Michael Tregner. Im Zentrum des Projektes „Grenzenlos – Globales Lernen in der beruflichen Bildung“ stehen Lehrkooperationen zwischen Lehrkräften an berufsbildenden Schulen und Studierenden aus Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas. Diese kommen als Grenzenlos-Referent/-innen in den Unterricht und erarbeiten Globalisierungs- und Nachhaltigkeitsthemen mit den Schüler/-innen. Aufgrund ihrer individuellen Biografien können sie eine besonders konkrete, authentische Auseinandersetzung mit den Folgen der Globalisierung ermöglichen. Die Berufsschule hat seit 2020 bereits sieben Lehrkooperationen durchgeführt. Sie hat eigene Lehrkräfte fortbilden lassen und eine Selbstverpflichtung unterzeichnet, ihre Schüler/-innen dauerhaft an Themen des Globalen Lernens heranzuführen, ihnen Perspektivwechsel und interkulturelle Kompetenzen zu vermitteln und sie in die Lage zu versetzen, global verantwortungsvoll zu handeln. Stadtschulrat Florian Kraus: „Mit dem Grenzenlos-Projekt hat die Städtische Berufsschule einen tollen Partner gefunden, um Bildung für nachhaltige Entwicklung anfassbar, persönlich und nah an der Lebenswirklichkeit der Schüler/-innen zu gestalten. Ich gratuliere der gesamten Schulfamilie zu ihrem Engagement und wünsche dem Projekt weitere Mitmacher.“ Schulleiterin Eva-Maria Silberbauer: „Die Grenzenlos-Referentinnen und Referenten verleihen der globalen Dimension unseres



Bei der Zertifizierung als Grenzenlos-Schule von links: Stadtschulrat Florian Kraus, Schulleiterin Eva-Maria Silberbauer und ihr Stellvertreter Michael Tregner.

beruflichen wie privaten Handelns ein Gesicht. Diese Interaktion beeindruckt unsere Schüler/-innen wahrnehmbar und regt an, das eigene Handeln anzupassen, da jeder Schritt dazu beiträgt, die Welt gerechter und nachhaltiger zu gestalten.“ //

„Grenzenlos“ wird vom Freistaat Bayern sowie von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert.

„Grenzenlos-Schulen“ in Bayern sind:

- Priv. BFS Inlingua Augsburg
- Priv. Fachakademie IFB Kempten
- BS Mindelheim
- P3-Akademie Bezirkskliniken Mittelfranken
- BS Garten/Floristik/ Vermessung München
- BS Recht/ Verwaltung München
- BS Versicherung/ Personal München
- BSZ Neuendettelsau
- BS II Regensburg
- FOSBOS Regensburg
- BSZ I Schwandorf
- BSZ Traunstein.

Möchten auch Sie einen Projekttag oder Workshop mit „Grenzenlos“ durchführen, dann nehmen Sie Kontakt auf: Grenzenlos – Globales Lernen in der beruflichen Bildung unter: [www.wusgermany.de/de/auslaenderstudium/grenzenlos](http://www.wusgermany.de/de/auslaenderstudium/grenzenlos) -ck-

Landesverband

## Aktuelles aus dem GV



### Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

auch im vergangenen Monat war der Geschäftsführende Vorstand wie immer aktiv im Dienste unserer Verbandsmitglieder. Zahlreiche Treffen und Gespräche haben stattgefunden; zwei davon sind auf Seite 4 dieser Ausgabe dokumentiert. Neben Erfolgen will ich aber auch Sachverhalte benennen, die Ihnen und uns nach wie vor am Herzen liegen, vielleicht aber auch auf den Magen schlagen. Bestimmte Themen müssen eben sein! Vor der Wiederholung zunächst eine erfreuliche Neuerung:

#### Wirtschaftsschule 5. Jahrgangsstufe kommt

Eine zentrale Forderung der letzten Jahre seitens des VLB war die Einführung der 5. Jahrgangsstufe an allen Wirtschaftsschulen, um den Lückenschluss beim Übertritt von der Grundschule herbeiführen zu können. Dies wird nun endlich ab dem kommenden Schuljahr an einigen städtischen und staatlichen Wirtschaftsschulen im Rahmen eines Schulversuchs erprobt werden. Wirtschaftsschulen in privater Trägerschaft dürften eine 5. Jahrgangsstufe bereits seit 2022 anbieten, was ein unbefriedigender Zustand war. Außerdem kämpft die Schulart seit vielen Jahren mit einem strukturellen Schülerrückgang, dem nun entgegengewirkt werden kann.

VLB-Landesvorsitzender Pankraz Männlein begrüßte, dass der Schulversuch nun umgesetzt wird. „Das erhöht die Durchlässigkeit im bayerischen Schulwesen und schafft eine neue, wertvolle Wahlmöglichkeit unabhängig von finanziellen Mittel der Eltern. Die Wirtschaftsschule ist eine praxis- und zukunftsorientierte Schulart mit einem

besonderen beruflichen Bildungs- und Lehrkräfteangebot. Mit dem Schulversuch wird dieses bayerische Erfolgsmodell noch weiterentwickelt.“

Kultusministerin Anna Stolz sieht die fünfstufige Wirtschaftsschule als „wichtige Umsetzung des Koalitionsvertrags zur Stärkung der beruflichen Bildung“ und „ein weiteres attraktives Angebot in unserem differenzierten Schulsystem.“ Die Eingangsstufe umfasst die neue Jahrgangsstufe 5 und die Vorklasse an der Wirtschaftsschule, also die Jahrgangsstufe 6. Die zukünftigen Modellschulen können sich entscheiden, ob sie den Schulversuch als klassisches „Vormittags-Modell“ oder als „Gebundenes Ganztagsmodell“ durchführen wollen. Anlässlich des letzten Wirtschaftsschultages des VLB und seiner Partner lobte Stolz diese Schulart: Sie sei ein Erfolgsmodell, eine Bereicherung der bayerischen Bildungslandschaft, ein Garant für qualifizierte Nachwuchskräfte.

#### Unterrichtsversorgung stark verbesserungswürdig

Angst und bange wird uns, wenn wir uns die aktuelle Unterrichtsversorgung an den beruflichen Schulen anschauen. Diese stagniert auf einem Niveau von 94 %. Ist etwa der vom VLB propagierte „tropfende Wasserhahn“ (jährlich mindestens 120 neue Planstellen) nicht tropfend genug. Seit Jahren wird somit toleriert, dass von vornherein 6 % des Unterrichts laut Stundentafel nicht mit Lehrkräften hinterlegt ist. Von einer „integrierten Lehrerreserve“, um Personalausfälle kompensieren zu können, träumen wir womöglich noch sehr lange.

Somit geht das vorhandene Lehrpersonal seit Jahren regelmäßig über seine Grenzen hinaus, um nicht noch mehr Stunden ausfallen zu lassen, als von vornherein wegen der Unterrichtsversorgung

ohnehin schon ausfällt. Negative Auswirkungen auf die Gesundheit, Resilienz und Motivation der Kolleginnen und Kollegen sind nicht von der Hand zu weisen. Attraktiv machen solche Bedingungen das Lehramt an beruflichen Schulen auch nicht.

Ob die seit Jahren existierende Unterrichtsversorgung gar ein Indikator für die Wertschätzung gegenüber dem beruflichen Schulwesen ist, darüber möchte an dieser Stelle nicht spekulieren. Zumindest wird uns von verschiedenen Stellen in der Politik das Gegenteil versichert.

#### Stellenhebungen – kein Land in Sicht ...

Nur, so recht glauben mag ich es nicht. Zu heftig sind die Einschnitte in den letzten Monaten. A13 eben nicht für alle, weil unsere Fachlehrkräfte bislang ignoriert werden. Eine Reduzierung der Unterrichtspflichtzeit für diese Gruppe von Lehrkräften wird auch zurückgewiesen.

Kleinere Klassen sind nicht in Sicht, trotz stetig steigender Herausforderungen einer zunehmend extrem heterogenen Schülerschaft mit zum Teil hohem Migrationshintergrund.

So weit so schlecht. Aber als Ohrfeige ohnegleichen empfinden die Kolleginnen und Kollegen an den Schulen die Tatsache, dass die beruflichen Schulen bei den Stellenhebungen im letzten Haushalt leer ausgegangen sind und womöglich auch im nächsten Doppelhaushalt bleiben. Hier ist kein Land in Sicht, d. h., konkrete Aussagen, wann sich dieser wenig erfreuliche Zustand ändert, sind nicht zu bekommen.

So gilt leider auch hier: Negative Auswirkungen auf die Gesundheit, Resilienz und Motivation der Kolleginnen und Kollegen sind nicht von der Hand zu weisen. Attraktiv machen solche Bedingungen das Lehramt an beruflichen Schulen auch nicht.

#### Da capo

Bei den Orgelliedern in der baldigen Osternacht und in Teilen der Verbandsarbeit heißt es also: Da capo – noch einmal von vorne. Der Verband kämpft weiter gerne für Sie!

*Frohe Ostern wünscht Ihnen  
stellvertretend für den  
Geschäftsführenden Vorstand  
Klaus Janetzko*





**Alexander König 1**

FOSBOS Ansbach  
 Koenig@fosbosansbach.de  
 0981 97223900



**Nora Lehnerer 2**

FOSBOS Erlangen  
 vlb.lehnerer@gmail.com  
 09131 970030



**Thomas Reitmeier 3**

FOSBOS Hof  
 reitmeier@fos-bos-hof.de  
 09281 8156100



**Markus Domeier 4**

FOSBOS Neumarkt i.d.OPf.  
 markus.domeier@fosbos-neumarkt.de  
 09181 4061790



**Nicola Tauscher-Meric**

Leitung FG und  
 Referentin FOSBOS  
 FOS Haar  
 nicola.tauscher-meric@fos-haar.de  
 089 41329140



**Anja Heßlinger 12**

FOSBOS Donauwörth  
 anja.hesslinger@fosbos-donauwoerth.de  
 0906 7050810



**Markus Schnelzer 5**

FOSBOS Landshut-Schönbrunn  
 markus.schnelzer@bs-schoenbrunn.de  
 0871 9523600



**Rudolf Keil**

Stellvertretender  
 Landesvorsitzender –  
 Ansprechpartner FG  
 FOSBOS im GV  
 keil@vlb-bayern.de  
 089 595270



**Joachim Fussi 11**

FOSBOS Neu-Ulm  
 j.fussi@fosbos.neu-ulm.de  
 0731 978160



**Jörg Matthes 6**

FOSBOS Freising  
 matthes.joerg@fosbosfreising.de  
 08161 97060



**Alexander Rettinger 10**

FOS Friedberg  
 alexander.rettinger@vlb-bayern.de  
 0821 597477



**Carolin Lampa 9**

FOS Haar  
 carolin.lampa@fos-haar.de  
 089 41329140



**Maximilian Pascoe 8**

FOSBOS Altötting  
 m.pascoe@bos.is.de  
 08671 9296100



**Armin Seemann 7**

FOSBOS Freising  
 seemann.armin@fosbosfreising.de  
 08161 97060



## Bezirks- und Kreisverbände

### KV MITTELFRANKEN-SÜD

## Feier mit Mitgliederehrung

Es ist ein ganz besonderer Ort, an dem sich die Mitglieder des KV Mittelfranken-Süd zur Weihnachtsfeier getroffen haben, denn der Vorsitzende, Fabian Gottas, hatte auf die ehemalige Hohenzollernburg Colmberg gebeten. Der Burgherr, Christian Unbehauen, ließ im weitläufigen Vestibül weihnachtlichen Punsch servieren und entführte die VLBler in Historie des Hauses. Anschließend fanden sich alle zur Adventsandacht in der Burgkapelle ein, musikalisch gestaltet von VLB-Mitglied Heinz Kamm aus Gastenfelden (Trompete) und Ulrich

Schwandt aus Rothenburg (Harmonium). Karin Franz, der Fachmitarbeiterin für Religion an der Regierung von Mittelfranken, stand der Andacht vor und hatte Engel in den Mittelpunkt ihrer Betrachtungen gestellt. „Tochter Zion, freue dich“ sangen die Lehrkräfte und Pensionisten zum Abschluss, dann startete die Weihnachtsfeier im direkt gegenüberliegenden „Fränkischen Saal“.

Fabian Gottas erinnerte an den zurückliegenden VLB-Kongress in Ingolstadt und ehrte eine Reihe verdienter Mitglieder mit einer Urkunde und einer Flasche Bürgerhospitalwein aus Würzburg. Seit 10 Jahren sind Mathias Schleicher, Katharina Junger, Claudia Renz-Kiefel, Klaus Bauer, Jürgen Pflaumer, Fabian Gottas, Sigrid Strobel, Georg Bock, Julia Priebe, Stephanie Arnold, Veronika Ehard, Jörg Kolbinger

und Christian Gördt im Verband. Für 20 Jahre wurden Tina Bruckner, Mareike Fajen, Manuela Friedrich, Peter Kainz, Stefan Kapic, Jürgen Schäfer, Herber Schultheiß, Michael Steigmann und Michael Stierand geehrt. Jürgen Efinger und Susanne Gries sind seit 25 Jahren Mitglied, seit 30 Jahren hält Norbert Geist dem Verband die Treue. Seit 35 Jahren gehören Georg Krax, Helmut Leidenberger und Herbert Watzl dem Verband an, für 40 Jahre wurde Robert Sprater ausgezeichnet, seit 50 Jahren ist Horst Spitschka mit dabei. Der ehemalige stellvertretende Schulleiter der Berufsschule Rothenburg-Dinkelsbühl, Günter Fluhner, gehört dem Verband seit 60 Jahren an.

Bei Vorspeisenvariationen auf Etagieren, Gänsebraten und leckeren Desserts tauschten sich die aktiven Lehrkräfte mit den Seniorinnen und Senioren aus, erfreuten sich an den Begegnungen und genossen gemeinsam den Nikolausabend.

*Margit Schwandt*

## Junger VLB

### BV MITTELFRANKEN

## „Vorsprung durch Wissen“ für Junge Pädagogen

Am 20.10.2023 folgten acht interessierte Junge Pädagogen der Einladung des BV Mittelfrankens zur Informationsveranstaltung „Vorsprung durch Wissen“ zu den Themen Elternzeit/Elterngeld. Ein kurzer Überblick zum Thema Versetzung rundete die Veranstaltung ab.

Nach der Begrüßung der Teilnehmenden durch die Bezirksvorsitzende

Mittelfranken Doris Rutte sowie die Vertreterin der Jungen Pädagogen im Bezirksverband Mittelfranken Eva Precht, folgte der informative Vortrag von beiden Referentinnen zu den Themen Elternzeit und Elterngeld. Bereichert wurde dieser durch die spontan geäußerten persönlichen Erfahrungen der Jungen Pädagogen, die teilweise schon Kinder haben bzw. in freudiger Erwartung sind und sich bereits mit dem komplexen Thema beschäftigt hatten. Auch der Punkt „Versetzung“ kam nicht zu kurz und die bestehenden Fragen dazu konnten zufriedenstellend geklärt werden. Beim anschließenden gemeinsamen Abendessen im Laurentius Café Restaurant, einem Inklusionscafé in



Die Referentinnen von links: Eva Precht und Doris Rutte.

der Nürnberger Innenstadt, konnten sich die Teilnehmenden in entspannter Atmosphäre weiter austauschen und den Abend ausklingen lassen. *Eva Precht*

## Personalien

## Wir gratulieren im Mai ...

### ... zum 96. Geburtstag

**Büttner, Anneliese**, 31.05., KV Mittelfranken-Nord

### ... zum 94. Geburtstag

**Köhler, Ingeborg**, 01.05., KV Mittelfranken-Nord

### ... zum 93. Geburtstag

**Kerner, Gertrud**, 13.05., KV Landshut  
**Mack, Rudolf**, 20.05., KV Oberbayern-Südwest

### ... zum 91. Geburtstag

**Böhm, Rosemarie**, 12.05., KV Oberbayern-Nordwest

**Plamper, Fritz**, 29.05., KV Oberpfalz-Nord

### ... zum 90. Geburtstag

**Strohmeier, Günter**, 30.05., BV München

### ... zum 89. Geburtstag

**Fischer, Charlotte**, 20.05., KV Würzburg  
**Prell, Gerhart**, 06.05., KV Oberbayern-Nordwest

#### ... zum 88. Geburtstag

**Boscher, Karl**, 05.05., BV München  
**Ortmann, Antoinette**, 29.05.,  
KV Würzburg

#### ... zum 87. Geburtstag

**Grützner, Norbert**, 29.05., KV Main-Rhön  
**Röder, Herta**, 08.05., KV Altötting-Mühlendorf  
**Schober, Hermann**, 13.05., KV Augsburg

#### ... zum 86. Geburtstag

**Betz, Rudolf**, 05.05., KV Augsburg  
**Ertl, Werner**, 12.05., KV Oberpfalz-Nord  
**Kraus, Heinz**, 02.05., KV Augsburg  
**Ziegler, Sieglinde**, 24.05., KV Schwandorf

#### ... zum 85. Geburtstag

**Schlegel, Gerd**, 17.05., KV Nürnberg  
**Zanker, Stefan**, 13.05.,  
KV Nordschwaben

#### ... zum 84. Geburtstag

**Bauer, Hinrich**, 13.05., KV Augsburg  
**Eichinger, Werner**, 27.05.,  
KV Mittelfranken-Süd  
**Huschka, Günter**, 28.05., KV Main-Rhön  
**Höllein, Rüdiger**, 05.05.,  
KV Oberfranken-Nordwest  
**Kellner, Herta**, 16.05., KV Oberpfalz-Nord  
**Krätschmer, Otto**, 09.05.,  
KV Traunstein-Berchtesgadener Land  
**Leopold, Bernd**, 11.05., KV Augsburg  
**Marxer, Anton**, 24.05., BV München  
**Schweidler, Egon**, 13.05., KV Donau-Wald  
**Wagner-Rueß, Margarete**, 01.05.,  
KV Nordschwaben  
**Windl, Helmut**, 29.05., KV Regensburg

#### ... zum 83. Geburtstag

**Beimler, Rita**, 02.05.,  
KV Oberpfalz-Nord  
**Burgenlehner, Leonhard**, 07.05.,  
KV Nordschwaben  
**Hamann, Bernd**, 24.05., KV Nürnberg  
**Hartthaler, Udo**, 19.05., KV Donau-Wald  
**Völker, Horst**, 10.05., KV Nürnberg  
**Wirges, Bernd**, 04.05., KV Allgäu

#### ... zum 83. Geburtstag

**Beimler, Rita**, 02.05.,  
KV Oberpfalz-Nord  
**Burgenlehner, Leonhard**, 07.05.,  
KV Nordschwaben  
**Hamann, Bernd**, 24.05., KV Nürnberg  
**Hartthaler, Udo**, 19.05., KV Donau-Wald  
**Völker, Horst**, 10.05., KV Nürnberg  
**Wirges, Bernd**, 04.05., KV Allgäu

#### ... zum 81. Geburtstag

**Fischer, Rupert**, 19.05.,  
KV Oberbayern-Nordwest  
**Köllner, Gabriele**, 23.05., BV München

**Millitzer, Peter**, 19.05.,  
KV Bayreuth-Pegnitz  
**Ott, Rosalie**, 13.05., KV Donau-Wald  
**Te Kock, Heinz**, 09.05.,  
KV Nordschwaben

#### ... zum 80. Geburtstag

**Bragulla, Horst**, 03.05., KV Landshut  
**Karg, Dieter**, 11.05., KV Landshut  
**Meißner-Nuber, Ruth Ernestine**, 28.05.,  
KV Traunstein-Berchtesgadener Land  
**Mende, Klaus**, 24.05., KV Nürnberg  
**Rösler, Erwin**, 27.05., KV Allgäu  
**Schmidt, Josef**, 18.05., KV Main-Rhön  
**Witty, Thomas Manfred**, 23.05.,  
KV Oberbayern-Nordwest

#### ... zum 75. Geburtstag

**Büchle, Walter**, 19.05., KV Allgäu  
**Fritz, Herbert**, 18.05., KV Main-Rhön  
**Gebele, Josef**, 15.05., KV Augsburg  
**Krumbholz-Sünderhauf, Hannelore**, 21.05.,  
KV Bamberg-Forchheim  
**Wagner, Robert**, 24.05.,  
KV Traunstein-Berchtesgadener Land  
**Warschke, Olaf**, 09.05.,  
KV Mittelfranken-Süd  
**Wilberg, Alexander**, 24.05., KV Nürnberg  
**Zimmermann, Karl Günter**, 09.05.,  
KV Donau-Wald

#### ... zum 70. Geburtstag

**Adler, Inge**, 22.05., KV Würzburg  
**Eckhardt, Rolf**, 17.05.,  
KV Nordschwaben  
**Enders, Sigrid**, 20.05.,  
KV Oberbayern-Südwest  
**Epp, Franz**, 18.05.,  
KV Oberbayern-Südwest  
**Fröhlich, Josef**, 04.05., KV Allgäu  
**Garreis, Hartmut**, 27.05., KV Nürnberg  
**Klug, Reinhard**, 15.05., KV Untermain  
**Löschke, Ulinde Maria**, 26.05., KV Cham  
**Schulz, Klaus**, 02.05., KV Würzburg  
**Weber, Gerd**, 07.05.,  
KV Mittelfranken-Nord  
**Zeller, Heribert**, 21.05., KV Würzburg

#### ... zum 65. Geburtstag

**Amann, Thomas**, 25.05.,  
KV Mittelfranken-Süd  
**Ermer, Christine**, 07.05.,  
KV Regensburg  
**Hilmer, Roland**, 05.05.,  
KV Niederbayern-Ost  
**Jacobs, Joachim**, 20.05., BV München  
**Kapfer, Ewald**, 15.05., KV Nürnberg  
**Kornder, Norbert**, 24.05., KV Würzburg  
**Matthes, Jörg**, 23.05.,  
KV Oberbayern-Nordwest  
**Niedermeyer, Gabriele**, 14.05.,  
KV Niederbayern-Ost  
**Röckl, Birgit**, 19.05., KV Niederbayern-Ost

**Schmitt, Ulrike**, 02.05.,  
KV Mittelfranken-Nord  
**Stiglmaier-Kaufmann, Elisabeth**, 02.05.,  
KV Oberbayern-Nordwest  
**Valta-Seufzer, Ernst**, 27.05.,  
KV Altötting-Mühlendorf  
**Waim, Richard**, 20.05.,  
KV Niederbayern-Ost

#### ... zum 60. Geburtstag

**Bauch, Theodor**, 24.05.,  
KV Oberbayern-Nordwest  
**Brodtschelm, Helmut**, 20.05.,  
KV Niederbayern-Ost  
**Fleischmann, Thomas**, 16.05.,  
KV Bamberg-Forchheim  
**Gall, Reinhold**, 12.05.,  
KV Nordschwaben  
**Gineiger, Ludwig**, 22.05.,  
KV Oberbayern-Nordwest  
**Gramann, Martin**, 06.05., KV Nürnberg  
**Hastreiter, Anita**, 18.05., KV Cham  
**Hauter, Andreas**, 18.05., KV Nürnberg  
**Hochleitner, Thomas**, 30.05.,  
KV Oberbayern-Südwest  
Hofmann, Claudia, 23.05.,  
KV Mittelfranken-Nord  
**Hübner, Birgit**, 22.05.,  
KV Bamberg-Forchheim  
**Makowski, Gerald**, 11.05.,  
KV Main-Rhön  
**Meyer, Peter**, 22.05., KV Würzburg  
**Müller, Dagmar**, 11.05., KV Main-Rhön  
**Sagstetter, Uwe**, 10.05., KV Main-Rhön  
**Schorer, Eva Maria Christiane**, 05.05.,  
KV Main-Rhön  
**Steger, Wolfgang**, 05.05., KV Landshut  
**Ziegler, Rudi**, 10.05., KV Untermain  
**Zier, Roland**, 27.05., BV München

## In den Ruhestand sind gegangen ...

**Baumann, Christof**, KV Nordschwaben  
**Delußen, Uschi**, KV Main-Rhön  
**Eckle, Thomas**, KV Würzburg  
**Obermeier-Fenzl, Silvia**, KV Donau-Wald  
**Wagner, Josef**, KV Donau-Wald  
**Wagner, Karin**, KV Mittelfranken-Süd  
**Zürnbauer, Mathias**,  
KV Oberbayern-Südwest

## Wir trauern um ...

**Bürkl, Doris, 89**, KV Mittelfranken-Nord  
**Gebhard, Helmut, 86**, KV Allgäu  
**Haas, Klaus, 79**, KV Main-Rhön  
**Maurer, Irmgard, 94**, KV Nürnberg  
**Vernim, Helga, 64**, KV Niederbayern-Ost

#### Autorenverzeichnis

**Dr. Bader, Christina; Otto, Patrick**  
BOB, Ohmstr. 17,  
96050 Bamberg,  
Tel. 0951 91260

**Dees, Rebekka et al.**  
TH, Hochschulstr. 1,  
83024 Rosenheim,  
Tel. 08031 805-2942

**Doksar-Müller, Havva**  
BSZ, Antonienstr. 6,  
80802 München,  
Tel. 089 3815950

**Geiger, Astrid**  
VLB-Referentin für Beamten-  
und Dienstrecht  
HPR, Engelschalkinger Str. 12,  
81925 München,  
Tel. 089 552500-11

**Dr. Gençel, Hasan; Renner, Moritz**  
BS, Fürther Str. 77,  
90429 Nürnberg, Tel. 0911 231-3951

**Dr. Heins, Inga**  
RBS, Bayerstr. 28,  
80335 München,  
Tel. 089 233-83954

**Janetzo, Klaus**  
VLB-Landesschriftführer  
BS, Schönweißstr. 7,  
90461 Nürnberg,  
Tel. 0911 231-3948

**Keil, Rudolf**  
Stellv. VLB-Landesvorsitzender  
HPR, Engelschalkinger Str. 12,  
81925 München,  
Tel. 089 552500-11

**Dr. Neubauer, Jörg**  
BS, Dr.-von-Schmitt-Str. 12,  
96050 Bamberg,  
Tel. 0951 30287-0

**Ruf, Martin**  
Nußbaumweg 9,  
97084 Würzburg,  
Tel. 0931 661415

**Tauscher-Meriç, Nicola**  
VLB-Referentin für FOSBOS,  
Hans-Pinsel-Str. 10 a,  
85540 Haar,  
Tel. 089 4132914-0

## Vermischtes

### KV OBB. NORDWEST/SÜDWEST

## 18. VLB-Alpencross Tour del Grappa Nr. 3

Vom **28.07. – 03.08.2024** ist eine Tour mit sechs Etappen, satten 9 550 hm und 452 km geplant.

**Das Ziel:** Bassano del Grappa.

**Teilnahmevoraussetzungen:** gute Grundkondition, in 2024 mindestens schon 500km im Sattel verbracht und ein brauchbares Velo, ein Opel von 1938, ein Miele von 1956, ein Trekking von Aldi oder Mountainbike mit oder ohne E-Unterstützung. Alles ist möglich! Level: mittel-schwere Alpenüberquerung. Mindestalter: 40 Jahre (wer jünger ist, bekommt 10 kg Blei in den Rucksack), Höchstalter: 80+ (ab 60 ist E-Bike angesagt). Jeder Teilnehmer braucht einen Tagesrucksack. Das Gepäck wird im Begleitfahrzeug transportiert. Rücktransport nach Oberaudorf mit Kleinbus. Übernachtet wird in Hotels und Pensionen, auf Matratzenlager verzichten wir.

**Wichtig:** Jeder Teilnehmer sollte etwas flexibel sein und Eigeninitiative mitbringen, auch, wenn wir immer alle zusammen bleiben! Es ist trotzdem keine Pauschalreise. Die Tour del Grappa ist eine besondere Alpenüberquerung, die man so bei professionellen Anbietern wie Sport Scheck, Yes Alps oder Fahrtwind nicht buchen kann. Sie endet auch nicht am Gardasee, sondern in Bassano del Grappa.

Wir starten in Oberaudorf. Über Niederndorf und Kössen kommen wir entlang der Kitzbüheler Ache in den berühmten Wintersportort Kitzbühel. Nach Überquerung des Pass Thurn erreichen wir unser erstes Etappenziel Mittersill. Auf der Großglockner-Hochalpenstraße – schönste Alpenpanoramastraße Österreichs – quälen wir uns hoch hinauf (2550 m). Oben angekommen verlassen wir Osttirol gen Kärnten. Ab Lienz nehmen wir den 5\*-Drau-Radweg, der uns immer leicht aufwärts an die Quelle der Drau nach Toblach in Südtirol führt. Von Toblach aus radeln wir bergauf mit Blick auf die Drei Zinnen zum hochgelegenen Misurinasee. Über Cortina de Ampezzo und den Falzarego-Pass erreichen wir Agordo. Nach Überquerung von kleineren Pässen und Durchquerung wunderschönen des Val de Mis erwartet uns Feltre, wo wir uns dann für den finalen Anstieg (18 % und mehr) zum Monte Grappa vorbereiten. Ist der Monte Grappa bezwungen, sausen wir in schnellem Tempo auf Asphalt nach Bassano, wo wir dann in einer Bar die Tour mit einem kühlen Augustiner abschließen können. Weitere Informationen und Anmeldung per E-Mail an [gruenewald.h@web.de](mailto:gruenewald.h@web.de)

Da wir nur ein begrenztes Kontingent an Teilnehmerplätze haben, ist die Teilnahme erst nach Erhalt einer Teilnahmebestätigung verbindlich garantiert.

*Horst Grünewald*





## Nachrichtliches

## Neue Fachschule mit Schwerpunkt Kälte- und Klimasystemtechnik in Lindau geplant

Der Freistaat Bayern errichtet im kommenden Schuljahr 2024/2025 eine neue staatliche Fachschule (Technikerschule) für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik mit dem Schwerpunkt Kälte- und Klimasystemtechnik in Lindau.

Aus dem Kultusministerium heißt es dazu: „Das sind gute Nachrichten für die Menschen in Lindau und für ganz Bayern. Techniker im Bereich der Kälte- und Klimasystemtechnik werden nicht zuletzt mit Blick auf die Energiewende immer wichtiger und sind bayernweit begehrt. Um es ganz klar zu sagen: Wir brauchen gut ausgebildete Fachkräfte in dieser wachsenden Berufsbranche. Durch einen attraktiven Schulstandort wollen wir junge Menschen aus der Region und aus ganz Bayern motivieren, sich für diese anspruchsvolle und vielseitige berufliche Tätigkeit zu entscheiden.“

Finanz- und Heimatminister Albert Füracker betont: „Die Bayerische Staatsregierung setzt sich aktiv für heimatnahe

Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten ein! Insbesondere handwerkliche und technische Berufe haben auch in Zukunft enorme Bedeutung für unsere Gesellschaft, der Bedarf an gut ausgebildetem Personal ist riesig. Unsere Verantwortung ist es daher, interessierten potenziellen Nachwuchskräften hierfür die bestmögliche Weiterbildung zu bieten! Mit Errichtung der neuen Technikerschule mit Schwerpunkt Kälte- und Klimasystemtechnik begegnen wir dem Fachkräftemangel und bringen Ausbildung, berufliche Fortbildung und Arbeit zu den Menschen vor Ort. Das ist gelebte Heimatpolitik!“

Die neue staatliche Fachschule ergänzt die in Lindau bereits bestehende Berufsschule, welche neben der Berufsschule Kulmbach der maßgebliche Standort in Bayern für die Ausbildung zur Mechatronikerin beziehungsweise zum Mechatroniker für Kältetechnik ist.

PM 181/2023/ck

## Für Sie persönlich

## Unterwegs in Bayern

### Das Festivaljahr planen

Haben Sie ihren Festivalsommer schon durchgeplant? Es müssen ja nicht die großen Festivals wie das „Rock im Park am **07. – 09.06.** in Nürnberg“, das „Taubertal Festival am **08. – 11.08.** in Rothenburg“, das „Afrika-Festival vom **30.05. – 02.06.** in Würzburg“, das „Old but Gold Ü30 Hip Hop Festival vom **15. – 16.06.** in München, ... sein.

Wenn nein, liefern Ihnen die nachfolgenden Links einen sehr guten Überblick, was in Bayern und darüber hinaus an Festivals über das Jahr verteilt stattfinden:

<https://www.festival-alarm.com/de/festival/region/Bayern/2024/16>

<https://www.festivalticker.de/alle-festivals/>

<https://www.dein-festival.de/festivals/festivals-2024>

Auch für Klassikliebhaber hier ein Link <https://www.classicpoint.net/de/festivals-festspiele>, der u. a. nicht nur auf bayerischen Highlights wie das „Mozartfest Würzburg vom **24.05. – 23.06.**“, die „Audi Sommerkonzerte vom **23.06. – 23.07.** in Ingolstadt, die „Herrenchiemsee Festspiele vom **16.07. – 28.07.**“ oder die „Bayreuther Festspiele vom **25.07. – 27.08.**“ hinweist. Ich wünsche Ihnen schon jetzt viel Spaß bei der Planung und ein glückliches Händchen beim Kartenbestellen.

Martin Ruf

### Herausgeber

Verband der Lehrkräfte an beruflichen Schulen in Bayern e. V. (VLB) im VLB-Verlag e. V.  
Dachauer Straße 4, 80335 München  
Tel. 089 595270  
Fax 089 5504443  
E-Mail: [info@vlb-bayern.de](mailto:info@vlb-bayern.de)  
Internet: [www.vlb-bayern.de](http://www.vlb-bayern.de)

### Chefredakteur

Christian Kral  
Nordstraße 13, 97508 Grettstadt  
Tel. 09729 908433, [kral@vlb-bayern.de](mailto:kral@vlb-bayern.de)

### Alle Manuskripte und Beiträge werden erbeten an:

[redaktion@vlb-bayern.de](mailto:redaktion@vlb-bayern.de)  
Matthias Kohn, Tel. 089 595270

Manuskripte gelten erst nach Bestätigung durch die Redaktion als angenommen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge, insbesondere Leserbriefe, müssen sich nicht mit der Meinung des Herausgebers und der Redaktion decken.

### VLB-Verlag und Anzeigenverwaltung

Geschäftsstelle, Tel. 089 595270  
E-Mail: [info@vlb-bayern.de](mailto:info@vlb-bayern.de)

### Layout

Gunter Czerny  
Ried 3, CH-3233 Tschugg

### Druck

Schleunungsdruck GmbH  
Eltertstraße 27, 97828 Marktheidenfeld  
Tel. 09391 60050

### Erscheinungsweise und Bezugspreis

VLB *akzente* erscheint 10 x jährlich  
Jahresabonnement 30,- Euro zzgl.  
Versand

VLB *akzente* wird laufend im Dokumentationsdienst der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder, im Dokumentationsdienst der DEUTSCHEN BIBLIOTHEK und im Dokumentationsring DOPAED bibliographisch nachgewiesen.

### Kündigung

Die Kündigung kann bis drei Monate vor Ablauf eines Jahres beim Verlag erfolgen.

### Copyright

Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.  
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

33. Jahrgang  
ISSN Nr. 1867-9161  
Gedruckt auf Recyclingpapier

# Ausbildungsvergütungen 2023: Anstieg um 3,7 Prozent

Bekanntmachung des Bundesinstituts für Berufsbildung

Die tariflichen Ausbildungsvergütungen in Deutschland sind 2023 im Vergleich zum Vorjahr im bundesweiten Durchschnitt um 3,7 Prozent gestiegen. Der Anstieg lag damit unterhalb des Vorjahresniveaus (4,2 Prozent). Die Auszubildenden in tarifgebundenen Betrieben erhielten im Durchschnitt über alle Ausbildungsjahre 1.066 Euro brutto im Monat. Für Auszubildende in Westdeutschland ergab sich mit 1.068 Euro ein leicht höherer Durchschnittswert als für ostdeutsche Auszubildende mit 1.042 Euro. Dies sind zentrale Ergebnisse der Auswertung der tariflichen Ausbildungsvergütungen für das Jahr 2023 durch das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB). Aufgrund der hohen Inflation mussten die Auszubildenden – so wie die meisten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer – wie bereits 2022 und 2021 Reallohnverluste hinnehmen. Allerdings werden die zum Teil umfangreichen Sonderzahlungen, die in den Tarifverhandlungen der letzten beiden Jahre auch für Auszubildende ausgehandelt wurden, in die Berechnungen nicht mit einbezogen, da diese sich alleine auf die vereinbarten monatlichen tariflichen Ausbildungsvergütungen beziehen. In die Berechnung der gesamtdeutschen Durchschnittswerte sowie der Durchschnittswerte für Ost- und Westdeutschland fließen dabei alle Ausbildungsberufe ein, für die Daten vorliegen. In der BIBB-Datenbank „Tarifliche Ausbildungsvergütungen“ ([www.bibb.de/ausbildungsverguetung](http://www.bibb.de/ausbildungsverguetung)) werden Durchschnittswerte für stärker besetzte

Ausbildungsberufe ausgewiesen. Für 173 Berufe in West- und 110 Berufe in Ostdeutschland liegen Ergebnisse vor. Dabei zeigen sich erhebliche Unterschiede in der Vergütungshöhe je nach Ausbildungsberuf. Die im gesamtdeutschen Durchschnitt höchsten tariflichen Ausbildungsvergütungen wurden im Beruf Milchtechnologe/-technologin mit monatlich 1.307 Euro gezahlt. Der Spitzenreiter der Vorjahre – Zimmerer/Zimmerin – landete auf Platz 2 (1.264 Euro). In 13 Berufen lagen die tariflichen Vergütungen im Durchschnitt über alle Ausbildungsjahre bei 1.200 Euro oder mehr. Hier finden sich, neben den genannten Berufen, vor allem Berufe aus dem Baugewerbe wie Maurer/-in (1.229 Euro) oder Rohrleitungsbauer/-in (1.250 Euro), ferner zum Beispiel der/die Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzanlagen (1.245 Euro). Insgesamt erhielten etwa zwei Drittel der Auszubildenden, die in einem tarifgebundenen Betrieb lernten, 2023 eine Ausbildungsvergütung von mehr als 1.000 Euro, fast ein Drittel sogar mehr als 1.150 Euro. Bei rund zehn Prozent der Auszubildenden lagen die tariflichen Ausbildungsvergütungen 2023 unterhalb von 850 Euro. Für 14 Berufe wurde ein bundesweiter Durchschnittswert von weniger als 900 Euro ermittelt. Die meisten dieser Berufe gehören zum Handwerk, zum Beispiel Maler/-in und Lackierer/-in (891 Euro), Schornsteinfeger/-in (847 Euro) oder Friseur/-in (691 Euro), dem Beruf mit den insgesamt niedrigsten tariflichen Aus-

bildungsvergütungen. Mit den Berufen Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r (871 Euro) und Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Angestellte/-r (855 Euro) befanden sich auch zwei Berufe aus dem Ausbildungsbereich der freien Berufe in dieser Gruppe. Aufgrund eines überdurchschnittlich hohen Tarifabschlusses verzeichnete der Beruf Bäcker/-in einen deutlichen Sprung von 782 Euro auf 970 Euro und gehört nicht mehr zu den Berufen mit besonders niedrigen durchschnittlichen tariflichen Vergütungen. Zwischen den Ausbildungsbereichen unterschieden sich die Ausbildungsvergütungen ebenfalls deutlich. Über dem gesamtdeutschen Durchschnitt von 1.066 Euro lagen die tariflichen Ausbildungsvergütungen im öffentlichen Dienst (1.128 Euro), in Industrie und Handel (1.113 Euro), in der Hauswirtschaft (1.086 Euro) und in der Landwirtschaft (1.079 Euro), darunter im Handwerk (983 Euro) und in den freien Berufen (979 Euro). Eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse sowie die Möglichkeit zum Download von 14 Abbildungen finden Sie im Beitrag „Tarifliche Ausbildungsvergütungen 2023: Anstieg erneut unterhalb der Inflationsrate“ im Internetangebot des BIBB unter [www.bibb.de/ausbildungsverguetung-2023](http://www.bibb.de/ausbildungsverguetung-2023). Eine tabellarische Gesamtübersicht über die für 2023 ermittelten Vergütungsdurchschnitte in den erfassten Berufen ist abrufbar unter [www.bibb.de/ausbildungsverguetung](http://www.bibb.de/ausbildungsverguetung).

PM BiBB/rt